

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

317 (15.11.1912) Erstes bis Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Beilage über
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Abonn. nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätere, bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Erpedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 317.

Freitag, den 15. November 1912

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Dr. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wabersbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Vorwärts! — Zurück!

Originalbrief aus dem türkischen Lager von unserem Kriegskorrespondenten E. Baron Binder-Kriegstein.

(Nachdruck verboten.)

Ischataldscha (Hademköj), 4. November 1912.

„Vornehmlich auf Rückzüge zeigt sich der Wert einer braven, gut disziplinierten Truppe.“

(Reglement des Erzherzogs Karl 1806.)

„Vorwärts!... zurück! — ohne Aufenthalt in endlos sich windenden Kolonnen zusammenstrebend von West und Nord und Nordost — alle demselben Ziele zu — laufs — wie Herbstnebel in den grauen Novemberregen — durch die Allerjenseitsstimmung der trostlosen Dede Thragiens, das seit Menschengedenken brach liegt und kein Obdach, keine Nahrung und keinen Trost für das müde, vom ewigen Starren in die tote Landschaft abgestumpfte Auge bietet. Geht es von den, sich stündlich widersprechenden Befehlen des türkischen Hauptquartiers müssen wir fort von Ischorlu — erst bei Ischerlefsch (d. h. das Ischerlefschdorf), von dort nach Ischataldscha und dann wohl morgen nach Stambul, denn man kann uns nicht mehr brauchen — man hat genug von uns Berichterstattern und übergenug von den Militärattachés, welche mehr sehen könnten, als sie sehen sollten und höchst unbequeme Zeugen dessen sind, was im Rücken der Armee vor sich geht.“

Wo sind die anderen? Werden sie auch herkommen, oder direkt bis Stambul weitergeschleppt werden? ... Wir wissen nichts. Seit achtundvierzig Stunden haben wir endlich wieder ein Dach über uns und haben eine Mahlzeit einnehmen können — inzwischen gab es nur etwas Kognak, viel Regen, einige Zigaretten und einen, auf offenem Feuer gebratenen Kurbis. Unsere Bagagen, ganz neu — unsere Tragtiere — unser ganzes Lagermaterial ist wohl endgültig verloren — tausende an Talern sind für wenige Tage zwecklos weggegangen worden — wir haben nur mehr unsere Kleider, die wir gänzlich durchnässt am Leibe tragen, und keine Möglichkeit, einen trockenen Faden irgendwo selbst gegen ungezähnte Goldstücke zu bekommen.

Wie alles gekommen ist, vermag kein Mensch zu erklären, wir treffen Pashas — alle vermittelte Haudegen, mit denen ich seit dem griechischen Kriege alles mitgemacht habe, fastungslos, ganz verflört vor sich hinmurmeln: „Wie konnte es nur möglich sein? ... Wir sind ja oft geschlagen worden — natürlich — das geschieht ja überall —. Beide können nicht fliehen — aber die Truppe hat sich doch immer brav benommen — aber jetzt wollen sie nicht mehr kämpfen... wir kriegen sie nicht mehr ins Feuer — prächtig war der Angriff auf Kule-Burgas angelegt — bis auf 200 Meter waren die Schützengruppen an die bulgarischen Stellungen herangekommen — da — auf einmal — ja — was sollte das heißen — da schon die Umgebung des fünften Korps nur mehr eine halbe Stunde entfernt war, reißt auf einmal, wie auf Kommando, die gesamte Schützengruppe aus — die Batterien rufen davon — die Schlacht ist verloren...“

Auch wir können uns das alles nicht mehr erklären, wo bleibt die ruhige, ernste, stetige türkische Armee, welche zehnmal geschlagen noch zum erstenmal einen zähen Widerstand leistet? ... So habe ich sie gekannt in vier Feldzügen — so habe ich auf sie geschworen und gleich anderen Türkenfreunden auch hier sehen wollen, trotzdem manche Anzeichen in Tripolis, Albanien und eben erst auf dem montenegrinischen Kriegsschauplatz darauf hindeuteten, daß ein zerfallendes Element in ihr Eingang gefunden hat.

Wir haben den Begriff von Zeit und Raum verloren. Wir sind nur allzu selig, daß Ali Riza Pasha, der Artilleriekommandant der Ischataldschalinen, mit dem ich vor fünfzehn Jahren als blutjunger Burtsche den siegreichen Marsch nach Thessalien mitgemacht hatte sich aus alter Kameradschaft für unsere Unterdrückung gesorgt hat und wir endlich aus dem strömenden Novemberregen in einem zwar ungeheizten und zugigen, aber doch immerhin reinlichen und wettergeschützten türkischen Haus untergekommen sind.

Wann sind wir eigentlich von Stambul fort? ... Wann sind wir in Ischorlu angekommen? ... Wann sind wir von dort weg? ... Was ist inzwischen geschehen? ... Die Eindrücke waren derart überwältigend — die Strapazen und Gefahren in solch widerstandsfähiger Weise gehäuft, der ehrbare Leichnam so müde gemacht, daß man seinen Verstand und sein Erinnerungsvermögen in beide Hände nehmen muß, um alles, was wir gesehen und erlebt haben, jetzt zu rekonstruieren. Und noch immer die Sorge, jeden Augenblick von einer Ordonnanz nach dem Hauptquartier gerufen, und trotz Nacht und Nebel um ein Haus weiter, das heißt nach Stambul geht zu werden.

Die strategische und taktische Lage zeichnen sich ja so deutlich, so ganz und gar einwandfrei jetzt ab — aber es erscheint mir ganz zwecklos, darüber heute

abend zu berichten — sie geht uns doch nicht verloren und je ruhiger und sachlicher wir die ganze Geschichte aufpassen, desto mehr Zeit bleibt uns, denn die Bulgaren können auch nicht Unmögliches leisten, sondern müssen mit elenden Straßen, abgebrochenen Brücken, zerstörten Eisenbahnen und abgebrannten Ortschaften rechnen, welche ihren Vorstoß nach Ischataldscha doch immerhin eine Woche lang aufhalten werden, außer sie hätten, was sie in Wahrheit nicht haben, Kavalleriedivisionen, welche die geschlagene Armee vor sich her treibend mit ihr zugleich vor Ischataldscha

ankommen und sich den Weg nach Stambul erzwingen könnten.
Kein feuilletonistisch will ich heute von Geschautem und Erlebtem berichten, der Draht wird ja, jeder brieflichen Berichterstattung voraussendend, die Entwicklung der Ereignisse je nach Temperament und Auffassung der Reporter melden.
Es scheint mir, daß ich vorgestern meine letzten Berichte geschrieben und durch unsern braven Kurier Achmed nach Stambul geschickt habe. Es war der zweite November.

Ischorlu, die kleine Stadt von höchstens 10 000 Einwohnern, verschwand im Herbstnebel. Wir torkelten durch die Straßen, um irgendwo eine Flasche Bier aufzutreiben, denn mit Kognak oder Whisky allein hält man auf die Dauer nicht durch, und Freund Kynast hatte einen griechischen Laden aufgefunden, in dem es noch einige Flaschen Gerstenjaft geben sollte. Wir winden uns durch die stauende Masse verhungertes und totmüder Soldaten, die vergeblich an den Häusern um Einlaß pochen, und patzen durch die Gießbäche, welche in den Straßen herunterlaufen, nach den Mulden zu, welche wellig, lehmig und unbaut das niedrige Plateau umgeben, auf dem Ischorlu, die tote kleine Stadt, aufgebaut ist.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bürgermeisterwahl in Billingen.

(Eigener Drahtbericht.)

de. Billingen, 14. Nov. Bei der heutigen Bürgermeistereiwahl wurde der vom Gemeinderat und Bürgerausschuß sowie von allen politischen Parteien übereinstimmend nominierte Kandidat, Regierungsassessor Guido Lehmann, bisher in Rehl, zum Bürgermeister von Billingen mit 92 von 93 abgegebenen Stimmen bei 94 Wahlberechtigten, auf die Dauer von 9 Jahren gewählt. Lehmann ist am 1. Dezember 1877 als Sohn des praktischen Arztes Dr. Lehmann in Oberkirch geboren. Nach dem Studium, der Militärdienst und der Verwendung im juristischen und Verwaltungsdienst war er bei den Großb. Bezirksämtern Ueberlingen, Sinsheim und Rehl tätig.

Aus dem Bundesrat.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurden der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Wohnhäuser in der Kleber- und Wälschenstraße, die am 2. Juli 1911 in Washington unterzeichnete revidierte Pariser Uebereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums, der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Uebereinkunft und der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Festsetzung eines Nachtragssetzels zum Haushaltsetz und zum Haushaltsetz der Schulgebiete für das Rechnungsjahr 1912 den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Zur Privatbeamtenversicherung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Magdeburg, 14. Nov. Der deutsche Privatbeamtenverein ist nunmehr zur Erörterung der Erbschaftssteuerfrage vom Reichsamt des Innern eingeladen worden; die Besprechung wird gemeinschaftlich mit dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt erfolgen. Das ist ohne Zweifel die erste und sehr erfreuliche Folge der nationalliberalen Interpellation im preussischen Abgeordnetenhaus.

Der bayerische evang. Pfarrerverein gegen die Aufhebung des Jesuitengebietes.

(Eigener Drahtbericht.)

b. München, 14. Nov. Die von dem protestantischen Pfarrerverein in Bayern angeregte Kundgebung gegen die Aufhebung des Jesuitengebietes ist von weit über 800 Pfarrgemeinden der protestantischen Landeskirche unterzeichnet und nunmehr dem bayerischen Kultusministerium vorgelegt worden.

Vertagung des englischen Unterhauses.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 14. Nov. (Unterhaus.) Premierminister Asquith beantragte auf den Vorschlag des Sprechers die Vertagung des Hauses auf kommenden Montag. Der Antrag wurde angenommen.

Die Reorganisation des spanischen Ministeriums.

(Eigener Drahtbericht.)

Madrid, 14. Nov. Der König beauftragte Romanones nicht mit der Bildung des neuen Ministeriums, sondern mit der Uebernahme des Vorsitzes des gegenwärtigen Kabinetts. Garcia Prieto ließ den König wissen, daß er bereit sei, jedes beliebige Kabinett zu unterstützen.

Der Balkankrieg.

Vermittlungsversuch der Mächte.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 14. Nov. Nach wochenlangen Bemühungen ist auf Betreiben Poincarés die berühmte „Mediation“ der Mächte heute glücklich doch noch zustande gekommen. Im Laufe des Nachmittags haben die Gesandten der Großmächte in Belgrad, Sofia und Athen den

Wunsch der Türkei nach Waffenstillstand offiziell vorgetragen und daran gleichzeitig die Frage geknüpft, welche Bedingungen die Balkanstaaten für den Frieden stellten. Viel Erfolg verspricht man sich in den Kabinetten von diesem Schritte nicht, sondern man ist auf eine kühle Ablehnung gefaßt. Man betrachtet das Vorgehen auch mehr als eine formelle Freundlichkeit gegen die Türkei, ohne daß man ihr damit glaubt helfen zu können.
Im auswärtigen Amt in Sofia wurde heute morgen einem Ausrufer, wie Bulgarien zu der Mediation der Mächte sich stellen würde, geantwortet: Wenn wir die Geschlagenen wären, dann würden wir vielleicht um die Hilfe der Großmächte bitten. Jetzt aber haben wir uns selbst geholfen — besser, als uns jemals von andern geholfen worden ist, und wir wollen eine Entscheidung, die vollkommen deutlich ist und jede Unklarheit der Situation für die Zukunft ausschließt. Können Sie uns das verdenken?

Sofia, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Agence Bulgare meldet: Die Vertreter der Großmächte machten heute nachmittag einzeln dem Ministerpräsidenten folgende Mitteilung: Da sich die ottomanische Regierung an die Großmächte gewandt und um Vermittlung gebeten habe, sind wir beauftragt, Seine Exzellenz zu fragen, ob Bulgarien geneigt ist, die Vermittlung anzunehmen, und beziehungsweise, welche Bedingungen diese Annahme unterliegen würde, zu ertüchtigen. Der Ministerpräsident antwortete, die Regierung werde das Ersuchen der Türkei dem Hauptquartier zur Prüfung unterbreiten und sich mit den verbündeten Kabinetten ins Einvernehmen setzen.

Daneffs Bericht.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 14. Nov. Der Präsident der Sobranje, Daneff, berichtete im Ministerrat über seine Mission. Soviel bisher bekannt wurde, hat man den Eindruck von einem Erfolg.

f. Belgrad, 14. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Hier wird erzählt, Daneff habe in Budapest für Serbien schließlich durchgesetzt, daß Serbien bei Durazzo einen Antriebshafen erhalte. Daneff habe erklärt, Serbien sei durch die Abmachungen verpflichtet, Bulgarien zu helfen, falls es mit Rumänien Krieg führen müßte, während Bulgarien Serbien beizugehen müßte, wenn es mit Oesterreich-Ungarn in einen Krieg gerate.

Italiens Verdienst.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Turin, 14. Nov. In der „Stampa“ hebt der Abgeordnete Cirri die Vermittlerrolle Italiens in den letzten Wochen hervor. Wenn sich der österreichisch-berbische Zwischenfall nicht in einen österreichisch-russischen verwandelt habe, sei es zum größten Teile Italiens Verdienst.

Ruhige Auffassung in Petersburg.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Petersburg, 14. Nov. Auf Grund von Mitteilungen des Ministerpräsidenten ist der Korrespondent der „Röln. Zeitung“ in der Lage, mitzuteilen, daß die gestrige Ministerratssitzung keinerlei unmittelbare oder mittelbare Beziehungen zu den brennenden Fragen der internationalen Lage hatte. Ueberhaupt sei die amtliche Auffassung, wie vor dem Kriege, sehr ruhig und die Auslassungen der heutigen Morgenblätter seien lediglich Kombinationen.

f. Petersburg, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, Bulgarien scheine aus politischen Gründen geneigt zu sein, sein Vorgehen gegen Konstantinopel aufzugeben.

Die Kämpfe um die Ischataldscha-Linien.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Sofia, 14. Nov. Die Kämpfe um die Linien von Ischataldscha sollen, wie verlautet, für die Bulgaren bis jetzt die Einnahme von 4 Werken gebracht haben, von denen 2 wichtig seien. Die aus Kleinasien frisch eingetroffenen türkischen Truppen schlugen sich recht tapfer, die Truppen der bei Kule-Burgas geschlagenen Armee seien dagegen sehr erschüttert.

(Siehe auch 5. Seite.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Es ist kaum mehr möglich, nach Hause zu gelangen. Immer mehr Soldaten — teilweise nicht „Truppen“, sondern aufgelöste Herden ohne Offiziere und Unteroffiziere — drängen in die Stadt.

Wie kurzichtig ist es doch von Seiten des Generalstabes, die Berichterstatter weit hinter der Front zurückzuhalten... Sie sehen dort nur die Abfälle des Krieges, ohne seine Lichtseiten beurteilen zu können, denn die Truppe hat sich im allgemeinen sehr gut geschlagen und läßt die Hoffnung auf eine zähe Defensive in den Tschatalbischakinen noch nicht verloren sein...

Frühmorgens werden wir vom Stabe avisiert, sofort unsere Bagagen reisefertig zu machen und zu Pferde nach Ischertkei zu marschieren, wohin die Militäratmosphäre bereits vorausgefahren sind. In der Nacht haben in der Stadt Schiffe geknallt — vier Hausbesitzer, Griechen und Bulgaren, welche den Einfluß heißenden Soldaten nicht öffnen wollten, wurden von den erbitterten Flüchtlingen erschossen. Angstbebend und zähnelappernd erwartet die christliche Bevölkerung von Ischertkei den Einmarsch der Bulgaren. Sie fürchtet von den Nachzügler massakriert zu werden. Gerüchte lasten über der unglücklichen kleinen Stadt. Ischertkei würde bei der Belagerung von Tschatalbischak als Basis der Bulgaren in der Winterkampagne ausschlaggebende Bedeutung haben, und würde daher von den Türken niedergebrannt werden. Wenn dies inzwischen geschehen sein sollte, so wäre es traurig — aber militärisch durchaus zu rechtfertigen, ebenso wie das Sprengen von Brücken, die Fortschritt der Bahnlinie und die Vernichtung der Feldfrüchte.

Che wir abreiten, sehen wir noch wie Soldaten uns gegenüber einen Baderladen stürmen und irgend ein Heffan aus dem oberen Stockwerke der Lehm- und Bretterbude in die sich balgende, jammernde und gröhende Masse wirft, deren Hände flehenförmig zu Hunderten erhoben sind, um die herabfallenden Brote aufzufangen.

Und da kam es uns nicht zu Sinn, diese armen Burden zu verurteilen — von Mangel an Disziplin oder Milderung zu sprechen — denn sie, die seit drei oder vier Tagen keinen Bissen genossen hatten, könnten von keiner Jure der Welt, auch nicht einmal wegen Minderbraudes verurteilt werden.

Deutsches Reich.

Sammlungs-Unfug für ausländische Zwecke.

Zur größten Verwunderung hört man, daß die „Frankfurter Zeitung“ einen Aufruf an das deutsche Volk erläßt, Geldmittel zu sammeln, um die Not der Balkanstaaten zu lindern. Wir sind durchaus der Ansicht, daß man Not lindern soll, wo es nur angeht, und gewiß auch da, wo einem Gleiches mit Gleichem vergolten wird. Und diese Rechnung würde in Bezug auf die Balkanstaaten jedenfalls nicht stimmen, denn sie würden für deutsche Not nicht einen einzigen Pfennig aufbringen können, noch auch wollen.

Die Sache hat aber noch eine andere Seite. Denn es ist bald geradezu zu einer Lächerlichkeit geworden, für was im Auslande der deutsche Michel alles sammelt, während doch die Zeiten darauf hindeuten, daß über kurz oder lang milde Spenden im eigenen Lande dringend gebraucht werden. Zumal jetzt, wo sich die dunkle Gendarmei am politischen Himmel zeigt, wäre es wenig angebracht, Geld nach dem Balkan zu schicken. Wir schlagen vielmehr vor, unsere deutschen Zeitungen mögen eine eigene Sammlung eröffnen, und das eingelaufene Geld vermehren und durch Zinsen anwachsen lassen zu einem Grundstock, der in Zeiten der Not einmal dazu dienen kann, im eigenen Lande zu wirken. Das wäre einmal eine vernünftige Sammlung, die uns auch die Achtung des Auslandes eintragen würde, und die uns überdies die Beruhigung schaffen würde, daß in dem Augenblick, in dem wir zur

Lösung einer großen Frage auch zum Schwerte greifen müssen, einigermaßen ein Rückhalt vorhanden ist.

Die Washingtoner Übereinkunft zum Schutz gewerblichen Eigentums.

Zum Ausführungsgeheimnis (siehe gestrige Nummer) wird geschrieben:

Für die Industrie ist speziell die Regelung der Verbandszeichen in Deutschland wichtig. Alle öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie Verbände (einschließlich der landwirtschaftlichen) erhalten in den vorgehenden Bestimmungen das Recht, Verbandszeichen bei dem Patentamt eintragen zu lassen, ebenso wie dies bei Warenzeichen von Einzelunternehmungen geschieht. Dieses Verbandszeichen soll dann auf Grund der Übereinkunft in allen Vertragsstaaten anerkannt und geschützt sein. In Zukunft sollen also die Verbandszeichen ebenso wie die Warenzeichen den Schutz der Übereinkunft genießen.

Ferner dürfte für Handelsniederlassungen eine Neuregelung im Ausführungsgeheimnis von besonderer Wichtigkeit sein, da sie die Abhilfe für einen fühlbaren Mangel vorzieht, der in den verschiedenen deutschen Gesetzen enthalten ist. In Paragraph 28 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb stellt sich jetzt die Rechtslage folgendermaßen: Nach den Bestimmungen des Gesetzes ist nur die innerhalb der Grenzen des Reichs befindliche Handelsniederlassung gegen unlauteren Wettbewerb geschützt. Nach den Bestimmungen des neuen internationalen Vertrages haben auf den Schutz desselben Ausländer Anspruch, auch wenn ihre Handelsniederlassung sich im Auslande befindet. Hiernach hat der Deutsche, der im Auslande eine Handelsniederlassung unterhält, weder nach dem deutschen Gesetz noch nach der neuen Übereinkunft Anspruch auf Schutz. Im Ausführungsgeheimnis sind nun Bestimmungen getroffen, die diese Lücke ausfüllen sollen.

Die beiden anderen Gesetze, von denen das Gleiche gilt, sind das Gesetz über die Warenbezeichnung und das Gesetz über den Gebrauchsmusterschutz.

Scheidemann in Stuttgart. In einer Wahlversammlung sprach Abg. Scheidemann in Berlin, Reichstagspräsident a. D., über verschiedene Fragen der Reichs- und der internationalen Politik; seine Ausführungen gipfelten in einem scharfen Protest gegen den Kapitalismus, der nach sozialdemokratischer Auffassung nicht nur die Teuerung, sondern auch sogar den jetzigen Balkankrieg verschuldet hat. Der Industrie- und Agrarkapitalismus seien schuld daran, wenn Hunderttausende von Arbeitern im Deutschen Reich sich nicht satt essen können. Mit der Größe der Flotten und der Heere wachse auch die Brutalität des Kapitalismus, und so sei es auch bei uns dahin gekommen, daß mit dem Krieg geradezu gepfeilt werde. Im weiteren legte der Redner dann noch dar, daß Deutschland keinen Anlaß habe, Oesterreich-Ungarn zu unterstützen, wenn es durch seinen Widerstand gegen die serbischen Ansprüche Rußland provoziert. Deutschland solle mit Frankreich und England zusammengehen, dann sei der Weltfrieden für immer gesichert. (Als ob das von Deutschland abhänge!)

Badische Politik.

Fortschrittliche Volkspartei.

Durlach, 14. Nov. In der gestrigen Versammlung in der „Blume“ sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Haas über Deutschland und den Balkankrieg. Er betonte dabei: Deutschland bebauert die türkische Niederlage aus politischen und wirtschaftlichen Gründen. Jetzt muß es Aufgabe unserer Diplomaten sein, gute Beziehungen zu den großen gemordeten Balkanstaaten herzustellen, in denen eine gute und starke Kraft wohnt. Wenn Rußland Oesterreich angreift, dann muß für Deutschland der Bündnisfall gegeben sein. Nicht nur aus dem deutschen Truggefühl heraus, sondern auch aus praktischen Erwägungen. — Wir hätten es im gegenwärtigen Augenblick bebauert, wenn wir den letzten Seeres- und Marinevorlagen nicht zugestimmt hätten.

Aus der konservativen Partei.

In der schon erwähnten Flugdrift des konservativen Generalsekretärs v. Schmidt über den Großblock ist u. a. zu lesen (S. 13-14): Neuerdings scheint es wieder zum Gesprächsthema in nationalliberalen Kreisen zu gehören, darüber zu klagen, daß die Konservativen durch ihr ablehnendes Verhalten 1906 gezeigt hätten, daß sie ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen nicht wünschten...

Auf einer am 9. Dezember 1907 in Karlsruhe stattgefundenen konservativen Parteivorversammlung bestritt Landgerichtsdirektor Freiberger Rüdiger von Collenberg — in dieser Angelegenheit die maßgebende Person, da er bis Dezember 1907 Vorsitzender des konservativen Landesauschusses war — die von liberaler Seite aufgestellte Behauptung von einem nationalliberalen Antrag an die Konservativen, dessen Ablehnung erst zum Bündnis mit den Sozialdemokraten geführt habe. Es sei damals allerdings ein Nationalliberaler mit einer Anfrage an ihn herangezogen worden, derselbe habe aber selbst erklärt, keinerlei Auftrag zu besitzen; das hätte die konservative Partei nicht als ein Anerkennen auffassen können.

Wer sich im Parteeleben auskennt, der weiß, daß solche „Anfragen ohne Auftrag“ gewöhnlich den Weg vorüber zu einem Antrag, und daß die Parteien für den Fall des Scheiterns der Voranfrage in der Lage sein wollen, nicht kompromittiert zu werden. Daher zu wert die Anfrage ohne Auftrag. Rüdiger von Collenberg mußte wissen, wollte er nicht seiner Befähigung als Politiker ein Amtzeugnis ausstellen, was diese Anfrage zu bedeuten hatte. So viel wir wissen, hat er diese Anfrage überhaupt unbeantwortet gelassen, und es wäre interessant zu erfahren, ob er seiner Partei rechtzeitig vor den Wahlen 1906 Mitteilung von dieser Anfrage gemacht hat, und ob er die Verantwortung der Anfrage und ihre Mitteilung an die Partei unterlassen hat, weil ihm von Konkurrenten der nationalliberalen Partei bessere Chancen gemacht wurden — selbstverständlich auch „ohne Auftrag“ und „höchstprivatim“.

Erfst mit der Verantwortung dieser Fragen wird sich über diesen Fall ein Urteil bilden lassen.

Aus der nationalliberalen Partei.

Bühl, 14. Nov. Der nationalliberale Verein und der liberale Volksverein wurde zu einem liberalen Verein für den Bezirk Bühl zusammengeschlossen und dem nationalliberalen Landesverband angegliedert.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 14. Nov. S. R. H. die Großherzogin reiste gestern vormittag von Badenweiler nach Schloß Baden, um Ihre Majestät den König und die Königin von Schweden und S. R. H. die Großherzogin Luise zu besuchen. S. R. H. Hoheitehrte abends nach Badenweiler zurück.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Hauptlehrer und Rechnungskandidaten Friedrich Steinacker an der Volkshochschule in Mannheim zum Rektor der dortigen Volkshochschule — Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnen-Seminar — in Mannheim ernannt.

Wiesbaden, 14. Nov. Das Preisgericht für die Entwürfe eines neuen Ev. Gemeindehauses hatte über 35 eingelaufene Arbeiten zu entscheiden. Trotzdem das Gesamtergebnis des Preisentscheidens als günstig zu bezeichnen ist, konnte kein 1. Preis zuerkannt werden, dagegen wurden zwei 2. Preise und ein dritter Preis erteilt, und zwei weitere Entwürfe angekauft. Das neue Ev. Gemeindehaus wird etwa 200.000 M. kosten.

Wiesbaden, 14. Nov. (Amtlich.) Gestern abend wurde durch Veranlassung 1028 der Nebenbahn Rhein- und Main-Verkehr auf dem Brühler Wegübergang, der ohne Schrankenbedienung ist, auf beiden

Seiten aber Warnungstafeln aufgestellt sind und der beleuchtet war, ein mit 2 Pferden bespanntes und beladenes Mäherfahrzeug überfahren. Dabei wurde der Fuhrmann leicht verletzt, ein Pferd getötet, das andere verletzt und das Fahrzeug stark beschädigt. Von den Insassen und dem Personal des Zuges kam niemand zu Schaden. Bei der Annäherung an den Uebergang soll die Lokomotivlok nach Vorchrift in Tätigkeit gewesen sein.

Mannheim, 14. Nov. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit einer 11 Punkte enthaltenden Tagesordnung zu beschäftigen haben, und zwar u. a. mit der etatsmäßigen Anstellung des Kunstschulendirektors Dr. Wächter in der Abteilung A des Gehaltstarifs (7000 M.). Mit der Anstellung von 20 neuen Anhängewagen für die Straßenbahn (Aufwand 170.000 M.) und mit der Erstellung einer Wassertraktanstalt mit einem Aufwand von 113.000 M. Mit einem Kostenaufwand von 16.720 Mark sollen 9 Kleingärten erstellt werden. — Auf den Schießplätzen der Bad- und Schießgesellschaft am Oberrhein und Mandach verunglückte der 44jährige Oberkonduktor Chr. Kettner von Heddesheim. Beim Pulven von Patronen explodierte plötzlich eine, so daß er im Gesicht schwer verbrannt wurde.

Mannheim, 14. Nov. Beim Transportieren eines Dampfkefells stürzte in einem Fabrikarsengel in Neckarau ein Teil des Keffels (ein Gg. Ueberhitzer) einem verheirateten Tagelöhner vor den Kopf, so daß dieser nach Anlegung eines Notverbandes in schwer verletztem Zustande in das hiesige Allg. Krankenhaus überführt werden mußte. — Das Tochterkind Karoline von Spenglermeister Jakob Schall in Ludwigsbühl stürzte in der Wohnung seiner Großeltern, wo es zu Besuch weilte, rittlings in einen Topf mit kochendem Wasser und zog sich dort schwere Verletzungen im Gesicht und Rücken zu, daß es seinen schweren Brandwunden erliegen ist.

Heidelberg, 14. Nov. Unter tragischen Umständen ist hier eine junge Frankfurterin an ihrem Hochzeitsabend aus dem Leben geschieden. Um 11 Uhr sollte die Trauung des erst 19 Jahre alten Mädchens mit dem Angeheiraten eines Heidelberger Geschäfts stattfinden. Als der Brautvater vorfuhr, fand man die Braut tot in ihrem Zimmer vor. Sie hatte den Gashahn geöffnet und sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Das junge Mädchen hatte sich seit einiger Zeit in einer hiesigen Pension aufgehalten.

Heidelberg, 14. Nov. Das große Los der Heidelberger Ausstellungslotterie in Höhe von 10.000 M. ist einem armen Arbeiter im Urgal, der durch Krankheit von Frau und Kind in große Not gekommen war, zugefallen.

Heidelberg, 14. Nov. Gestern nachmittag wurde das mit zwei Röhren bespannte Fuhrwerk eines Handwägenbauers auf der Hofheimer Landstraße, als es einem Auto ausweichen wollte, von der Lokomotive der Nebenbahn erfaßt. Die Beschädigung des Fuhrwerks wurde von der Lokomotive abgehoben, die Röhre etwa 5 Meter weit geschleift. Beide Röhre erlitten erhebliche Verletzungen.

Sandhausen, 14. Nov. Gegen einen hier wohnenden Landwirt ist von der Staatsanwaltschaft laut „Schmeißer Tageblatt“ eine Untersuchung eingeleitet, weil er in dem Verbaute steht, seine Mütter ermordet zu haben. Die alte Frau ist seit einiger Zeit verstorben. Der Landwirt wurde in Haft genommen.

Baden-Baden, 14. Nov. Der König von Schweden verließ heute abend 7.18 Uhr unsere Stadt.

Forbach, 14. Nov. Die Arbeiten an dem Bau der Ubergangsbahn für Forbach nach Schwanau mühen sich schreiten ununterbrochen vorwärts. An den Tunnelbohrungen wird Tag und Nacht gearbeitet. Eine besonders schwierige Arbeit ist die Bahnführung über die Wurg bei Forbach. Diese Ubergangsbahn hat eine Länge von 140 Meter und eine Höhe von etwa 30 Meter.

Wiesbaden, 13. Nov. Durch Zufall ist in Kuggen gestern nach ein im Entfesseln begriffener und allem Anschein nach absichtlich gezügelter Brand in dem Karl Höllstein'schen Anwesen

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

An der heutigen Benefizvorstellung für die Hoftheaterpensionsanstalt vereinigen sich die Opern- und Schauspielkräfte, um den Besuchern durch Darbietung von lustigen Einaktern zum Teil in U- und Erstaufführung einen ergötzlichen Abend zu bereiten. Zur Einführung in die Vorstellung dirigiert Herr Lorenz die Ouverture des jüngsten Kindes seiner Muse, aus einer komischen Oper „Die beiden Automaten“; dann kommt das Lustspiel des unter dem Namen Romy sich verbergenden hiesigen Verfassers „Elitenessen“ zur Aufführung. Die Offenbach'sche kleine Operette „Die Hanni weint — der Hanni lacht“ wird die gleiche Wirkung erzielen, wie das den älteren Besuchern wohl bekannte Offenbach-Werkchen „Die Verlobung bei der Vaterne“. Ueber die zum Abschluß der Vorstellung gewählte, elf Jahre nicht gegebene Alpenzene „Das Versprechen hinterm Herd“ etwas zu sagen, erübrigt sich bei der großen Beliebtheit dieser kleinen köstlichen Satire. Allen mitwirkenden Künstlern wird es zur Befriedigung gereichen, wenn der Zweck des Abends, durch leichte humorvolle Spiele ihrer Pensionskasse einen ansehnlichen Betrag zuzuführen, erreicht werden sollte.

Orgelkonzert in der Hofkirche.

Herr Joseph Bonnet, der unter Mitwirkung der hiesigen Konzertsängerin Fräulein Hildegard Schumacher dieses Konzert veranstaltete, gehört unstreitig zu den größten französischen Konzertsolisten, nicht nur im virtuellen Sinne allein. Naturgemäß hat er größtenteils französische Kompositionen zum Vortrag gebracht, aber diese mit einer Meisterlichkeit, die einfach haarenregend war. Sein Spiel zeichnet sich aus durch absolut einwandfreie Präzision in der Manual- und Pedaltechnik, durch eine äußerlich geschmackvolle Registrierungskunst sowie durch eindringliches Erfassen des gegebenen Wertes. Sein Temperament und seine enorme Technik bewältigte die immensen Schwierigkeiten der Kompositionen in vollendetster Weise. Wunderbar war sein Spiel in den ruhigen Sätzen, hier ließ er die einzelnen Soloregister in allen Farben ertönen. Das Präludium und die Fuge in D-Dur von S. S. Bach spielte er äußerst gewandt; jedoch hätte ein Organist der deutschen Schule

diese gemaltigen Tonmassen des Präludiums noch etwas ernster und gewaltiger bis zur Nietenjunge gespielt. Herr Bonnet hat diese Fuge selbst sehr reich genommen, aber dabei ein virtuoses Bedachtspiel entwickelt, das bis ins Fabelhafte stieg. Seine eigenen Kompositionen bezeugen interessantes Erfinden und moderne Beherrschung der Orgelkunst. In seinem op. 7 Nr. 11 „Eles“ sowie in den zwei Sätzen des Dissonanzlebens Debussy behandelte er die Orgel mehr wie eine Nietenharmonie als wie eine Orgel im echten alten Sinne. Allerdings war hierbei mit Stauern zu hören, zu was dieses prächtige Orgelwerk der Firma Voit & Söhne fähig gemacht werden kann. Die Solistin, Fräulein Schumacher, sang Ariens von Bach und Händel. Sie gab mit ihrer lieblichen Stimme den Gesängen jene, ihr eigene, intime Poesie, die sie auch bei den schwierigen Phrasierungen künstlerisch zu wahren wußte. Sehr innig und hingebungsvooll gelang ihr die herrliche Jubelarie aus Händels „Josua“. Orgelbegleitung ist stets schwierig; dieser Umstand ist wenig bekannt, kann aber nicht genug gewürdigt werden. Herr Bonnet leistete im Begleiten der Gesänge geradezu musterträgliches.

Das Orgelkonzert war veranstaltet zum Besten des Badischen Frauenvereins, für den Soffenfrauenverein für Armenpflege. Erfreulicherweise war es auch zur Genußnahme der ausgezeichneten Solisten, sehr gut besucht.

Der Erfolg dreier Karlsruher Künstlerinnen. Ueber ein Konzert, das Margarete Schweitzer (Violine), Lina Sprenger (Klavier), Lehrerin an der städt. Musikschule in Nürnberg und Johanna Kippe (Gesang), Sopranistin in München, im Abschlusse in Nürnberg veranstalteten, schreibt der „Fränk. Kurier“: „Musikalisches am intensiven empfindet wohl Fräulein Schweitzer. Sie weiß — gewiß bei Damen eine Ausnahmeerscheinung — als Konzertsolistin zu stehen. Die Wieder die man von ihr zu hören bekam, verraten Begabung für Instrumentalführung, musikalische Zeichnung. Sie versteht ihre Texte tonlich zu untermalen, oft mit ganz einfachen Mitteln und trifft meist die Stimmung mit sicherem Empfinden. Die Komponistin hatte sich für ihre Wieder in Fr. Kippe eine Interpretin ausgesucht, wie sie idealer kaum gedacht werden kann. Wer so wunderbar und padend vorzutragen weiß, wer so eindringlich gestalten kann, der ist eine bedeutende Künstlerpersönlichkeit. Und dazu diese glanzvolle, mächtige Stimme — ein Material im Limbe nicht unähnlich dem der Preusse-Ragener, nicht ganz

so weich, aber metallhaltiger. Es war ein wirklicher Genuss, ihren Vorträgen zu lauschen. Als Gelgerin zeigte Fr. Schweitzer in der H-Moll Sonate von Bach und in der schönen A-Dur Sonate von Cesar Franck warmen Gelangston und bedeutendes Können. Fr. Sprenger hatte mit ihrem Solovortrag der Operne von Bach in Bulonis Bearbeitung starken Beifall.“

Die Aufführung von Eugen v. Alberts Oper „Die Schellen“, Text nach dem Spanier Guimeras von Kubold Lothar, fand, wie der „Tag“ meldet, am Dienstag in der Hofkapelle zu Wien statt. Das Werk, das textlich wie musikalisch den Verlauf darstellt, den Erfolg von „Fiesland“ mit denselben Mitteln zu wiederholen, fand bei ausgezeichneter Darbietung einen großen, äußeren Erfolg, der sich besonders am Schluß bei Erscheinen v. Alberts zu stürmischen Ovationen steigerte.

Kunst und Wissenschaft.

Stiftung für bedürftige Dichter. Der in Wafewitz verlebende Schriftsteller Paul Heinz hat der Stadt Dresden 20.000 M. zu einer Stiftung hinterlassen, aus der gebetliche, bedürftige deutsche Dichter und Dichtersinnen unterstützt werden sollen.

Aus der Gullas Müller-Kunststiftung stehen für 1913 etwa 17.000 M. zum Ankauf von Gemälden zur Verfügung, die von reichsdeutschen Künstlern auf der nächstjährigen internationalen Kunstausstellung in Rom ausgestellt werden. Die Ausstellung soll am 1. Februar 1913 eröffnet und am 30. Juni geschlossen werden. Als Schlusstermin für die Anmeldung der auszustellenden Kunstwerke ist der 2. Januar 1913 in Aussicht genommen. Anmeldungen sind an die Società degli Amatori e Cultori di Belle Arti in Rom (Palazzo dell'Esposizione, Via Nazionale) zu richten. Die angekauften Gemälde gehen nach der Verlokung der Stiftung gemäß der testamentarischen Bestimmung des Professors Müller in den Besitz der Königl. Nationalgalerie in Berlin über.

Die Eröffnung der Großen Jurtenfesten Kunstschau im Kunsthaus Lepke zu Berlin findet voraussichtlich am 21. November statt. Der Katalog weist über 800 Nummern auf. Wieder sind alle Kunstrichtungen von der äußersten Linken bis zur äußer-

sten Rechten vertreten. Die Befürchtung, daß eine Unmenge von Nichterwerbshünstlern zur Ausstellung sich melden würde, daß sich als vollkommen irrig erwies. Vielmehr sind unter den 300 Ausstellern etwa 200, die anderen jurierenden Künstlerorganisationen angehören, vor allem der Allgemeinen Deutschen Künstlergenossenschaft, dem Deutschen Künstlerbund und dem Verein der Künstlerinnen. Nur vier Aussteller sind nicht im Hauptberuf Künstler. Viele in Paris lebende deutsche Künstler haben sich angemeldet, auch einige ausländische Künstler.

Themiokles v. Cadenbrecher, einer der bekanntesten unter den älteren Berliner Landschaftlern, vollendet am Sonntag sein 70. Lebensjahr. In Athen als Kind einer deutschen Familie geboren, ist er früh nach Deutschland gekommen und hat bei Donald Weyden den maßgebenden Unterricht erhalten. Reisen in der europäischen und asiatischen Türkei, im Norden Europas, in Island und Spitzbergen gaben seiner Kunst die Richtung. Seit 1889 lebt Cadenbrecher in Berlin. Hier hat er in den neunziger Jahren eine Reihe seiner Hauptwerke geschaffen. Darstellungen aus Norwegen, nachdem er in früheren Jahren am liebsten im Orient eingekerkert war. Wir erinnern nur an sein mit Stimmern gemeinsam gemaltes Panorama von Kairo. Sein Bild von Haerassford ging in den Besitz des preussischen Staates über.

Ein Museum in Weihenburg i. G. In Weihenburg wurde jetzt ein Ortsmuseum eröffnet, das nach dem Namen eines Weihenburger Sammlers, der seine Schätze dem Museum zur Verfügung stellte, Weiskamp-Museum genannt wurde. Das Museum ist, wie die „Kunstchronik“ berichtet, in einem altertümlichen Fachwerkbau aus dem Ende des 16. Jahrhunderts aufgestellt und enthält außer zahlreichen Dokumenten und Altertümern von lokal- und landesgeschichtlichem Interesse eine reichhaltige Sammlung römischer Funde.

Wissenschaftliche Nachrichten. Der Straßburger Rechtslehrer, Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Rißch, wurde zum Mitglied der literarischen Sachverständigenkommission für Fisch-Verordnungen ernannt. — Für das Fach der Geburtshilfe und Gynäkologie habilitierte sich in Straßburg i. E. Dr. med. Albert Stamm, Oberarzt der geburtsärztlichen Abteilung der dortigen Frauenklinik, mit einer Antrittsvorlesung über „Die Röntgentherapie in der Gynäkologie“.

entbeht worden, wodurch weiterer Schaden ver-
hütet werden ist. Nächsten Sonntag findet im
Kathaus hier die Verlesung des Kreisver-

er. Badenweiler, 14. Nov. Großherzogin
Hilda machte gestern auf Schloß Baden-Baden
der Königin von Schweden und der Groß-

Rheinweiler, 13. Nov. Einem schrecklichen
Unfall erlitten am Sonntagabend ein Klein-Band-
wagen, der auf dem Heimweg angetrieben hatte.

Niederhausen, 14. Nov. Das Kind des Sippers
Fr. Jäger fiel in einen Kochtopf voll Kaffee
und verbrannte sich schwer.

K. Konstan, 14. Nov. Von einem schweren
Unfall wurde gestern mittag der Seunant
Bernau von Heiligen Regal betroffen.

Aus dem Stadtkreise.

Einwohnerzahl. Nach der Berechnung des städti-
schen Statistischen Amtes hatte die Stadt Karlsruhe
am Ende Oktober 137 416 Einwohner.

Bevölkerungsbewegung im Monat Oktober. Die
Zahl der Eheschließungen betrug 153 (1911: 132).
Lebendgeborene wurden 260 (1911: 247) angemeldet,

Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat
Oktober im ganzen 1 430 460 (1911: 1 293 744) Per-
sonen befördert.

Straßenperre. Wegen Herstellung des Verbin-
dungsanges zwischen dem Neubau und dem Großh.
Finanzministerium wird die Kronenstr. 4

Karlsruher Bier bei der Taufe des Kreuzers „Karls-
ruhe“. Den Bericht über die Taufe des neuen
Heinrich Kreuzers „Karlsruhe“ wäre noch nachzutragen,

Unfall. Ein in der Winterstraße wohnender ver-
heirateter Kaufmann blieb, als er mit seinem Fah-
rad von einem Lastautomobil, das einen Anhänger

Bereine, Vereinstatungen und Vorführungen.
Der Luftflottenverein, Ortsgruppe Karlsruhe,
veranstaltet heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im

einer künstlerisch bedeutungsvollen und für weiteste
Kreise von Musikliebhabern wirkungsvollen Auf-
führung sprechen können. Der Besuch des Konzertes,

Katholischer Frauenbund (Zweigverein Karls-
ruhe). Das Interesse der Meisterinnen, Gehilfin-
nen und Lehrlinginnen ist in erfreulichem Maße
begriffen.

Niederabend Dr. Selig Caspari. Man schreibt
uns: Lieber zur Laute gesungen sind nachgerade
keine Seltenheit mehr, aber weniger von dem sonst

Zum Niederabend Käthe Warmersperger, am
Montag, den 18. November im Eintrachtsaal,
schreibt man uns: Der ohne Beispiel dastehende Ab-
schied der Sängerin unserer Hofbühne bewies zur

Konzeri Margot Leguél. Man schreibt uns:
Auf den heute abend 8 Uhr im Saal des Künstler-
hauses stattfindenden Niederabend, der durch sein

Joan-Nanón-Konzeri. Man schreibt uns: Nach
jahrrelangen Bemühungen ist es der Hofmusikalien-
handlung Fr. Doert gelungen, Joan Nanón,

Karlsruher Bläservereinigung. Man schreibt
uns: Der erste Kammermusikabend findet am Frei-
tag, den 22. November, im Eintrachtsaal statt.

Kapitänleutnant a. D. Hans Paasche wiederholte
im großen Festhallsaal vor etwa 2000 Zuhörern
seinen Vortrag über Afrika.

infolge eines erlittenen Automobilunfalles in Kolmar
leider nicht in der Lage sei, ihren vorgesehene Vor-
trag zu halten.

Vogelausstellung. Der erste Karlsruher Verein
für Kanarienzucht mit Vogelschutz- und -pflege, e. V.,
veranstaltet vom 16. bis 18. November im Saal des
Hotel-Café Novad (Eingang Göttingerstraße) eine

Schau schwimmen. Ein vollständiges Bild des
großen und weitverzweigten Gebiets des Schwim-
mens gibt der rührige Schwimmverein „Vos-

Zum Niederabend Käthe Warmersperger, am
Montag, den 18. November im Eintrachtsaal,
schreibt man uns: Der ohne Beispiel dastehende Ab-
schied der Sängerin unserer Hofbühne bewies zur

Konzeri Margot Leguél. Man schreibt uns:
Auf den heute abend 8 Uhr im Saal des Künstler-
hauses stattfindenden Niederabend, der durch sein

Joan-Nanón-Konzeri. Man schreibt uns: Nach
jahrrelangen Bemühungen ist es der Hofmusikalien-
handlung Fr. Doert gelungen, Joan Nanón,

Karlsruher Bläservereinigung. Man schreibt
uns: Der erste Kammermusikabend findet am Frei-
tag, den 22. November, im Eintrachtsaal statt.

Kapitänleutnant a. D. Hans Paasche wiederholte
im großen Festhallsaal vor etwa 2000 Zuhörern
seinen Vortrag über Afrika.

Bermehungen, Stibahn und Schützenbahn sehr gut
bis Hüllental; Kandel: 40 Zentimeter pulveriger,
trockener Neuschnee, 4 Grad kalt, leichter Schneefall,

Der Akademische Schklub Karlsruhe beschloß,
seinen dieswintlichen Schkurs vom 1. bis 4.
Februar 1913 abzuhalten. Der Termin für den
üblichen Winterabend (Vorträge, Lichtbilder usw.)

Stklub Schwarzwal. Die Ortsgruppe
Trüberg des Stklubs Schwarzwal hielt dieser Tage
ihre gut besuchte Generalversammlung ab, die der
Vorstande, Bürgermeister de Pellegrini, lei-

Schau schwimmen. Ein vollständiges Bild des
großen und weitverzweigten Gebiets des Schwim-
mens gibt der rührige Schwimmverein „Vos-

Zum Niederabend Käthe Warmersperger, am
Montag, den 18. November im Eintrachtsaal,
schreibt man uns: Der ohne Beispiel dastehende Ab-
schied der Sängerin unserer Hofbühne bewies zur

Konzeri Margot Leguél. Man schreibt uns:
Auf den heute abend 8 Uhr im Saal des Künstler-
hauses stattfindenden Niederabend, der durch sein

Joan-Nanón-Konzeri. Man schreibt uns: Nach
jahrrelangen Bemühungen ist es der Hofmusikalien-
handlung Fr. Doert gelungen, Joan Nanón,

Karlsruher Bläservereinigung. Man schreibt
uns: Der erste Kammermusikabend findet am Frei-
tag, den 22. November, im Eintrachtsaal statt.

Kapitänleutnant a. D. Hans Paasche wiederholte
im großen Festhallsaal vor etwa 2000 Zuhörern
seinen Vortrag über Afrika.

Was in der Welt vorgeht.

König Otto von Bayern. Die Münchener „Kor-
respondenz Hoffmann“ veröffentlicht über das Befinden
des Königs Otto nachstehendes Bulletin: Die far-
unkelnde Entzündung hat seine weitere Ausbreitung

Schwere Verkehrsunfälle. In Düsseldorf ist
eine Dampflok der Rheinischen Bahngesell-
schaft mit einem Motorwagen, der von Krefeld kam,
zusammengestoßen. 8 Personen wurden schwer ver-

Merke! vom Tage. Aus Duisburg: Nach dem
Genuß von Bonbons mit angeblühenden Farbstoffen
sind drei Kinder erkrankt. Eins ist bereits ge-
storben. — Aus Grenoble: In einem An-

Landwirtschaft.
Aus Baden, 12. Nov. In auffallend starker
Weise läßt sich bei einem Gange während der
Dämmerung in unseren Obstanlagen das Auftreten
der Schmetterlinge des Frostspanners

Die Weinerte.
Aus Baden, 14. Nov. Der Ausfall der heuri-
gen Weinerte in Baden, die jetzt durchweg be-
endet ist, ist vielfach besser, als man der rauhen,
regenreichen Sommerwitterung erwartete. Namentlich

Gerichtssaal.
Karlsruhe, 13. Nov. Sitzung der Straf-
kammer 3. Vorsitz: Landgerichtsrat Hehler. Ver-
treter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor
Burger.

Sport.
Winterport.
Wetterberichte. Noch immer dauert die raue,
unbefriedigende Witterung mit zeitweiligen Schneefällen
in den Gebirgslagen an. Bis etwa 500 Meter herab
liegt eine geschlossene Schneedecke, die infolge ihrer

Hans Leyendecker
Herren-Schneiderei ersten Ranges
Kaisersstraße 117 II Fernruf 1516

Bucherer Salon- und Wannenbäder

empfehlen in seinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen

Weißwein

(Panabes)

Literflasche 70 Pf.,
Flaschenpfand 15 Pf.

Weißwein

(Frankweiler)

Literflasche 90 Pf.,
Flaschenpfand 15 Pf.

Rotwein

(Portugieser)

Literflasche 70 Pf.,
Flaschenpfand 15 Pf.

Französischen Bordeaux

(Chateau Beaulieu)

Flasche mit Glas 1.- M.
unter Garantie für naturreine Produkte.



Staubige Luft

Ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikale und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Seufzerheit. Den meisten sind die Wobert-Tabletten zur Vinderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Wollen Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien die Schachtel zu 1 Mark.

Kartoffeln!

In Oppinger und Einsheimer, per Str. 2.50 bis 2.70 M. frei Keller liefert Zimmermann, Erbprinzenstr. 28 III.

Rüben

zum Einschnitten, extra große, gute Qualität, liefert Zimmermann, Erbprinzenstr. 28, 3. Stock.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungswasser für schwache Augen und Glieber ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, Lieferant fürstlicher Häuser, Ehrenmitglied, feinstes Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 45, 80 Pf. u. 1.10 M. Alleinverkauf: Karlsruhe bei Gustav Wenber, Groß-Postkammer, Baumstraße 5 und Carl Roth, Drogerie.

Pelze Pelze
staunend billig.
Nur
32 Zirkel 32
Ecke Ritterstr., 1. Treppe.

Salon- und Wannenbäder

1., 2., 3. Klasse alle im 2. Stock gelegen — keine Bodenkälte. Gleichmäßig erwärmt — den ganzen Tag geöffnet — rasche Bedienung. Mittwoch u. Samstag bis 10 Uhr abends. Friedrichsbad Kaiserstr. 136.

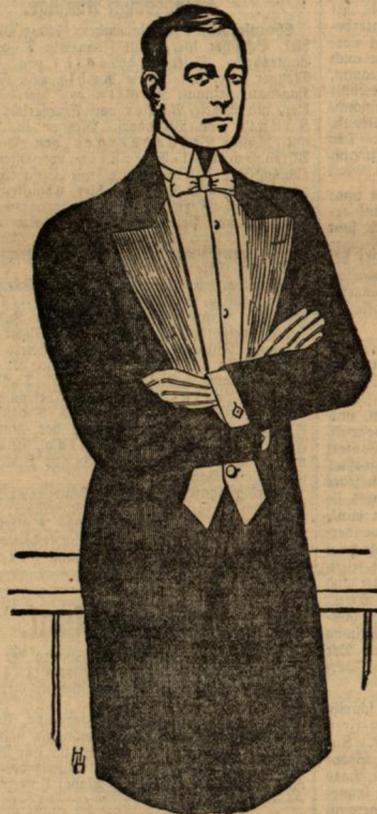
Geschäfts-Eröffnung.

Schuh-Haus „GLOBUS“

Karlsruhe { 30 Waldhornstrasse 30 } Karlsruhe
nächst der Kaiserstrasse.

Beste Fabrikate — enorme Auswahl — billigste Preise.

Gesellschafts-Anzüge!



In vornehmer, gediegener Ausführung und in hervorragend guter Passform fertig am Lager vorrätig:

Smoking-Anzüge . . . M. 58.— 63.— 68.— bis 100.—

Frack-Anzüge . . . M. 58.— 65.— 70.— bis 100.—

Sehrock-Anzüge . . . M. 48.— 55.— 60.— bis 100.—

Spezialität: Genau passende Größen für extra schlanke und korpulente Herren.

Feine Maß-Schneiderei unter erstklass. Leitung.

Spiegel & Wels.

Rudolf Nagel, Karlsruhe,
Hirschstrasse 35a,
Spezialist für künstlichen Zahnersatz.
Reparaturen.

Auch für Mitglieder des Krankenkassen-Verbandes (Ortskrankenkasse).

Brautkränze Brautschleier **W. Eims Nachf.**
empfehlen
Adlerstrasse 7.

Joh. Hertenstein

Inh. F. Kuch Herrenstraße 25

empfehlen:

Bettbarchente	M. 2.75 bis M. 1.05
Weisse Halbleinen	1.25 „ -60
Bettuchhalbleinen	1.95 „ 1.15
Bettuch-Cretonne	1.35 „ -95
Weisse Wäsche-Tuche	-80 „ -36
Weisse Damaste	2.— „ -58
Farbige Damaste	2.10 „ 1.05
Bett-Cattune	1.25 „ -36
Bett-Kölsch	-80 „ -38
Bettfedern, per Pfd.	4.— „ 2.—
Weisse Bettuchbiber	1.60 „ -95
Weisse und farbige Betttücher	3.25 „ 1.40
Weisse Kissenbezüge	3.25 „ -95
Weisse Oberbetttücher	7.50 „ 3.25
Jacquard-Decken	4.75 „ 2.60
Wollene Decken	18.— „ 4.25
Kamelhaar-Decken	29.— „ 8.50
Bettüberwurf-Decken	6.50 „ 2.20
Matratzen-Drelle	3.— „ 1.35
Gardinen-Stoffe	2.— „ -24
Congress-Stoffe	-95 „ -26
Portieren-Stoffe	1.50 „ -68
Galerieborten	1.80 „ -35
Bett-Vorlagen	7.50 „ -95
Filz- und Tuch-Tisch-Decken	11.— „ -95
Peluche- und Velour-Decken	20.50 „ 3.75
Waschbare Tischdecken	8.50 „ 1.80
Farbige Tischzeuge	3.35 „ 1.20
Bodenläufer	2.20 „ -28
Strohsackzeuge	-85 „ -55
Handtuchstoffe	-95 „ -10
Schürzenzeuge	1.15 „ -48
Schürzen-Druck	1.05 „ -50
Schürzen-Satin, türkisch	-95 „ -50
Kleiderzeuge	-90 „ -43
Druckkattune	-80 „ -44
Kleider-Velour	-90 „ -40
Sportflanelle	-75 „ -45
Hemdflanelle	-75 „ -35
Bettjackenflanelle	-75 „ -38
Unterrock-Biber	-95 „ -32
Normalflanelle	-80 „ -65
Wollflanelle	1.80 „ 1.25
Pelzpiqué, weiss	1.35 „ -38
Pelz-Croise, weiss	-95 „ -35

Spanien.

Zur Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten.

Madrid, 14. Nov. Die sterblichen Überreste des Ministerpräsidenten wurden gestern nachmittags nach dem Pantheon übergeführt.

Das Testament Canalejas enthält u. a. zahlreiche Vermächtnisse zugunsten mehrerer Arbeitervereinigungen und Legate für Soldaten.

Paris, 14. Nov. Infolge der Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas hat die Polizei den Auftrag erhalten, die Anarchisten zu überwachen.

Das neue Ministerium.

Paris, 14. Nov. Aus Madrid wird gemeldet: Moré hat die Übernahme der Kabinettsbildung abgelehnt, weil der König sich geweigert habe, das Dekret der Auflösung der Cortes zu unterzeichnen.

Poincaré zur Orientreise.

Paris, 14. Nov. Auf dem Bankett des republikanischen Komitees für Handel und Industrie hielt Ministerpräsident Poincaré gestern Abend folgende Rede: Seit Beginn der Orientkrisis hat das Ministerium den sofortigen Bemühungen der europäischen Großmächte um Frieden und Versöhnung seine volle Unterstützung geleistet.

Gabriel Schillings Flucht.

(Erstaufführung im Großherzogl. Hoftheater.)

Am heutigen fünfzigsten Geburtstag Gerhart Hauptmanns wird so viel über ihn und seinen Werdegang geschrieben, über seine Vorzüge und Fehler, seinen Wert für die deutsche Literatur und das deutsche Volkstum.

Halten wir uns also an Gabriel Schilling, den uns das Großh. Hoftheater als Geburtstagsgabe für den Dichter beschert hat.

Es ist eine Schwäche und eine Stärke Hauptmanns, daß er seine Figuren erst durch sein eigenes Ich gehen läßt, bevor er sie in das Leben seiner Dichtungen stellt.

Gabriel Schilling geht am Weibe zugrunde. Er erstickt in den Armen einer Dirne, die ein Gesunder mit kräftiger Hand von sich geschleudert

ihren Verbündeten eine wirksame Unterstützung zu leisten und die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu wahren.

Paris, 14. Nov. Die Rede Poincarés wird von der Mehrheit der Blätter sehr beifällig besprochen. Die „Lanterne“ meint: Die Rede Poincarés zeige, daß die Sache des Friedens seit einigen Tagen merkliche Fortschritte gemacht habe.

Der Balkankrieg.

Waffenstillstand in Sicht?

Konstantinopel, 14. Nov. Agence Havas. Amlich wird bestätigt, daß sich Riamil Pascha wegen Abschluß eines Waffenstillstandes und Einleitung von Friedensverhandlungen an den König von Bulgarien gewandt hat.

Rasim Pascha hat den Befehl erhalten, mit den bulgarischen Generälen in Verbindung zu treten. Ein Parlamentarier begab sich zu diesem Zweck in das bulgarische Hauptquartier.

Sofia, 14. Nov. Nach Mitteilung von kompetenter Seite hat die Direktion der bulgarischen Regierung einen direkten Friedensvorschlag zukommen lassen.

Konstantinopel, 14. Nov. Nach dem gestrigen Ministerrat hat der Minister des Äußeren dem russischen Botschafter einen Besuch abgestattet.

Konstantinopel, 14. Nov. Der Post- und Telegraphenminister Mulusur Bey ist gestern nach Paris abgereist.

Konstantinopel, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Ein Bericht zufolge trifft der türkische Postminister Mulusur in Paris mit dem griechischen Gesandten zusammen.

Konstantinopel, 14. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Seit heute weilt ein bulgarischer Friedensunterhändler in Konstantinopel.

Rußlands Haltung.

Wien, 14. Nov. Eine Petersburger Zeitschrift der „Politischen Korrespondenz“ stellt fest, daß das Petersburger Kabinett nur der historischen Rolle des Zarenreiches treu bleiben werde.

sich russischerseits eines unmittelbaren Eingreifens in die serbische Safenfrage zu enthalten.

Die Stimmung in Oesterreich.

Wien, 14. Nov. Im Hesperus hat die Debatte über das Heeresbudget begonnen. Im Laufe der Debatte protestierte Graf Clam Martinio dagegen, daß in einem Teil der Presse in einem Ton geschrieben werde, der in diesem Augenblick nicht am Platze sei.

Die Albanesen.

Wien, 14. Nov. Die „Neue Freie Presse“ erhielt von der nationalen Organisation Albanens aus Drazgo ein Telegramm etwa folgenden Inhalts: Die Albanesen protestieren gegen die Ausrottung der Albanesen bei Kostomo.

Die bulgarischen Operationen.

Wien, 14. Nov. Der Kriegskorrespondent der „Reichspost“ meldet aus dem Hauptquartier der Bulgaren vom 13. November: Der Kampf um die türkische Hauptstellung dauert bereits drei Tage und ist äußerst blutig.

Die Cholera.

Berlin, 14. Nov. Nach einem Telegramm soll die Cholera-Epidemie im türkischen Lager von Ichtatalscha einen großen Umfang angenommen haben. In allen Hospitälern liegen Cholera Kranke.

tolischen Bahn erzählte, 20 000 Rhedids, die bereits unterwegs waren, hätten eilig wieder zurückbefördert werden müssen.

Serbische Meldungen.

Belgrad, 14. Nov. Amtlich wird gemeldet: Mar Bosjetinag hat sich mit 100 seiner Anhänger in die Berge südlich von Prigrend geflüchtet und wird dort von Albanesen, die den Serben ergeben sind, umzingelt.

Wie aus Ueskub gemeldet wird, waren bei der Einnahme von Ueskub auch bulgarische und serbische Truppen durch Abteilungen vertreten.

Der serbische Kronprinz.

Belgrad, 14. Nov. Kronprinz Alexander, der seit der Schlacht bei Rumanovo unpaßlich war, ist wieder genesen und hat sich nach Monastir begeben, um das Kommando über die erste Armee zu übernehmen.

Ein Riß im Balkanbund?

Bukarest, 14. Nov. („Frh. Ztg.“) Hier eingegangene Meldungen kündigen einen ersten Konflikt zwischen Bulgaren und Griechen an.

Paris, 14. Nov. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Gestern Abend sollte David Pascha verhaftet werden, doch war er bereits verschwunden.

Sofia, 14. Nov. Der Präsident der bulgarischen Sobranje, Danef, ist hier wieder eingetroffen.

Paris, 14. Nov. Das „Journal de Débats“ berichtet, daß sein Konstantinopeler Sonderberichterstatter George Caullis, der sich durch seine Artikel über auswärtige Politik einen Namen gemacht hat, an Typhus gestorben ist.

Berlin, 14. Nov. Ein Verwandter des Königs von Serbien, Renatomitsch, ist dem „Berliner Tagblatt“ zufolge gestern in Berlin angekommen.

Donauerschingen, 14. Nov. Einen interessanten Brief aus Konstantinopel, in welchem die gegenwärtige Lage in der türkischen Hauptstadt behandelt wird, erhielt ein hiesiger Postsekretär von einem bei dem deutschen Postamt in Konstantinopel angestellten Beamten.

Donauerschingen, 14. Nov. Einen interessanten Brief aus Konstantinopel, in welchem die gegenwärtige Lage in der türkischen Hauptstadt behandelt wird, erhielt ein hiesiger Postsekretär von einem bei dem deutschen Postamt in Konstantinopel angestellten Beamten.

(Siehe auch 1. Seite.)

hätte, um vielleicht nicht ganz ohne moralische Blessuren, aber doch festen Schrittes herauszutreten aus der Sumpflust, und sich von der frischen Brise eines ordentlichen Sturmes aus Kopf und Herz die Dünste des betäubenden Giftes herausblasen lassen.

Gabriel Schillings Flucht. — Auf einer Insel in der Ostsee spielt sich dieser letzte Akt aus dem Leben eines Lebensunfähigen ab. Mit farbenreichen Strichen, vielleicht im Ganzen etwas zu sentimental — zeichnet Hauptmann den lebendigen Reiz der See, ihre regenerierende Kraft im Gegensatz zu dem zermürbenden Wesen der Großstadt.

Er ist geflohen vor Hanna Elias, der russischen Jüdin, deren sinnumstrickende, Lebens- und Schaffenskraft zermürbende Dürrenideenhaftigkeit ihn in eisernen Klammern hält und allmählich hinabgezogen hat in den Schmutz ihrer östlichen Vorurteilslosigkeit.

über Anwendungen von Moralprozentum gehabt. Aber man merkt es sehr bald, der Entschluß, mit Hanna zu brechen und mit der Vergangenheit aufzuräumen, ist nur Selbstbetrug.

Diesmal allerdings brechen zugleich mit seinem Willen auch seine körperlichen und geistigen Kräfte, die auch nur noch Trugbilder von bereits nicht mehr Vorhandenem gewesen waren, zusammen.

Für fünf Akte sind diese Geschehnisse dürftig. Auch sind die Nebenfiguren, eine zweite russische Jüdin, die beinahe Mäurer und Lucien aus-einandergebracht hätte, und die Szenen im Krug und mit den Fischern zu sehr als bloße technische Hilfsmittel zur Ausgleitung entstehender Lücken behandelt, um besonderes Interesse zu beanpruchen.

So beginnt denn bereits nach dem zweiten Akt das Interesse zu erlahmen, zumal auch der

Dichter durch die Einführung des Fräuleins Rajatin, der bereits erwähnten zweiten russischen Jüdin, einen unnötigen Mißklang in die sonnige Lebensfreude Mäurers und Lucies bringt.

Der Darstellung bietet das Drama des moralischen Zusammenbruchs eines an sich hochbegabten Menschen den weitesten Spielraum. Es ist besonders dem Darsteller Gabriel Schillings die dankbare Möglichkeit gegeben, viele Schrockheiten zu mildern, den verführenden Zug, den der Dichter vergessen hat, bis zu einem gewissen Grad durch die Lebenswürdigkeit seines Wesens zu ersetzen.

Letzte Nachrichten.

Blinder Flottenalarm.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Die gestern verbreiteten alarmierenden Nachrichten über eine Zusammenziehung der Hochseeflotte bei Helgoland sind, wie von zuverlässiger Seite erklärt wird, frei erfunden. Es handelt sich um regelmäßige Übungen, die hier alle Jahre vorgenommen werden. Das Nordseegeräth ist nach Kiel abgegangen zur Bereidigung der Rekruten. Augenblicklich befindet sich überhaupt kein Kriegsschiff in der Nordsee.

Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

(Eigener Drahtbericht.)

Stettin, 14. Nov. Hier trat die 9. Deutsche Nationalkonferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels zusammen.

Das Petroleum-Gesetz.

Berlin, 14. Nov. Das Gesetz über den Verkehr mit Beuchöl (Petroleummonopol), das am Freitag in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht werden soll, umfaßt nur 20 Paragraphen. Viel länger ist die beigegebene Begründung, die die Möglichkeit eines Eingreifens des Reiches erörtert. Dem Bundesrat soll überlassen bleiben, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes zu bestimmen. Die Festsetzung der Verkaufspreise, sowie der Reichsgewinnanteile erfolgen durch das Gesetz. Die Gewinnanteile des Reiches sollen zur Besserstellung der Veteranen und für verschiedene sozialpolitische Zwecke verwendet werden.

Bankkrach.

(Eigener Drahtbericht.)

Görlitz, 14. Nov. Das Bankhaus Ernst Drape hat heute vormittag die Zahlungen eingestellt und den Konkurs angemeldet. Die Firma galt als gut fundiert. Der Konkurs rief allgemeine Ueberzeugung hervor. Der Inhaber erließ an der Tür seines Geschäftslokals die Bekanntmachung, daß infolge der durch die allgemeine Beunruhigung eingetretenen Erschütterung des Vertrauens zu große Anforderungen an ihn gestellt worden seien und er deshalb seine Zahlungen einstellen müsse. Die Geschäftsbücher seien ordnungsmäßig geführt und die offenen und geschlossenen Depots in Ordnung.

Französischer Verräter.

Paris, 14. Nov. Aus Cherbourg wird gemeldet: Bei der genauen Durchsuhung der Wohnung des früheren Obermaschinenführers des Unterseebootes „Triton“, Guizet, der im Besitze einer geheimen Präzisionsvorrichtung für Unterseeboote getroffen und unter Spionageverdacht verhaftet wurde, fand die Polizei mehrere Geschloßbestandteile und verschiedene vertrauliche militärische Schriftstücke. Man ist überzeugt, daß Guizet schon seit langem systematisch Spionage betrieb.

Belgische Militärreform.

Brüssel, 14. Nov. In der Kammerrede des Ministerpräsidenten de Broqueville kam die Befürchtung zum Ausdruck, daß in einem eventuellen Krieg zwischen Frankreich, Deutschland und England die belgische Neutralität bedroht wäre. Ueber die Militärreformen verlautet: Die Aushebungen, die bei der Dienstpflicht eines Sohnes pro Familie 16 000 Mann ergeben, sollen nach der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht auf 30 000 bis 35 000 Mann jährlich gebracht werden. Die Friedenspräsenzstärke wächst damit auf 80 000 Mann, die Kriegsstärke bei Einberufung der 13 letzten Jahrgänge auf 200 000 Mann im Felde und 100 000 für die Festungen. Bisher betrug die Friedensstärke auf dem Papier 45 000, die Kriegsstärke 180 000 Mann. In Wirklichkeit wurden diese Ziffern bei weitem nicht erreicht. Die Dienstpflicht bleibt unverändert 16 Monate für die Infanterie, 20 für die Kavallerie und besondere Waffengattungen. Nach deutschem Muster soll ein Einjährig-Freiwilligen-Jahr eingeführt werden.

Ankunft des neuen deutschen Botschafters in London.

London, 14. Nov. Der deutsche Botschafter Fürst S ch o n o s k y ist gestern abend mit Gemahlin hier eingetroffen.

Auf der Victoria-Station wurde das Fürstenpaar vom russischen Botschafter, Grafen Bendendorff, der zufällig auf dem Bahnhof weilte, um Verwandte zu treffen, herzlich begrüßt. Der neue Botschafter hat im Carlton-Hotel Wohnung genommen.

Spanisch-französischer Zwischenfall in Casablanca.

Paris, 14. Nov. Wie die Blätter aus Casablanca melden, soll ein Spanier infolge eines beim Spiel entstandenen Wortwechsels zwei französische Soldaten erstochen haben. Unter den französischen Soldaten herrscht wegen dieses Zwischenfalles große Erregung.

China und Rußland.

Peking, 14. Nov. Der Minister des Aeußern ist zurückgetreten, wie es heißt, weil er sich weigerte, mit Rußland über die Mongolei in Verhandlungen zu treten, da ein solcher Schritt die Anerkennung der Autonomie der Mongolei bedeuten würde. Einem autoritativen Bericht zufolge hat Rußland versprochen, für die Unabhängigkeit der Mongolei zu sorgen und die internationale Anerkennung der Mongolei als eines neuen Staates durchzusetzen. Die Mongolei gewährt Rußland das Recht, die auswärtigen Beziehungen der Mongolei zu übernehmen, Eisenbahnen zu bauen, Bergwerke zu erschließen und unbebautes Land urbar zu machen.

Kufden, 14. Nov. Hier wurde ein Kriegerat abgehalten. Es wurde beschlossen, die Kruppen in der Randjurchei um zwei Divisionen zu vermehren, die Schutztruppen zu reformieren und die Miliz zu verstärken.

Der neue englische Botschafter in Washington.

London, 14. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der englische Gesandte in Stockholm, Sir C. A. Spring Rice, an Stelle des zurückgetretenen Botschafters Bryce zum Botschafter in Washington ernannt worden ist.

Der Panama-Kanal.

Washington, 14. Nov. Präsident Taft hat eine Proklamtion erlassen, in der die Gebühren festgesetzt werden, welche die Schiffe für die Durchsuhung des Panamakanals zu bezahlen haben. Handelschiffe mit Passagieren und Ladung zahlen pro Register-Tonne und 100 Kubikfuß 1 Dollar 20 Cent, Handelschiffe ohne Passagiere und Ladung erhalten eine 40prozentige Ermäßigung. Diese Gebühren sind dieselben wie die nächstjährigen des Suezkanals. Kriegsschiffe, mit Ausnahme von Transportschiffen, Leichtern, Hospitaltschiffen und Vorratsschiffen, haben 50 Cents pro Tonne des Displacements zu zahlen. Bei Marinetransportschiffen, Leichtern, Hospitaltschiffen und Vorratsschiffen wird 1 Dollar 20 Cents pro Register-Tonne berechnet.

Schiffunglück auf der Donau.

Budapest, 14. Nov. Auf der Donau kippte eine Schaluppe, die 50 Soldaten vom Grenzerregiment nach Ostrow bringen sollte, um 44 Soldaten und 5 Matrosen ertranken.

de. Bernau-Oberlehen bei St. Blasien, 14. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Heute nacht brach im Wohnhaus des Karl Schäfer Feuer aus, welches sich sofort auch auf das Anwesen des Landwirts Reinhard Köpfer ausbreitete und in kurzer Zeit trotz aller Hilfe beide Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Brandursache und Schäden sind noch unbekannt.

Berlin, 14. Nov. In der gestrigen Vormittagsziehung der Rgl. Preuß. Südd. Klassenlotterie fielen 30 000 auf die Nr. 8837, 15 000 auf die Nr. 201 098, 5 000 auf die Nummern 7422, 17 346, 133 658, 30 000 auf die Nummern 4858, 10 780, 13 112, 21 592, 43 062, 50 445, 70 481, 72 985, 76 708, 81 962, 83 307, 87 167, 88 583, 99 844, 108 727, 115 199, 116 714, 117 560, 117 739, 118 921, 121 177, 126 339, 132 077, 137 896, 141 156, 142 512, 145 554, 150 296, 155 567, 156 254, 158 150, 160 305, 162 716, 174 333, 177 107, 182 403, 183 005, 183 117, 188 835, 188 856, 195 929, 196 141, 201 964. (Ohne Gewähr.) — In der Nachmittagsziehung fiel ein Gewinn von 75 000 M auf Nr. 78 506, von

30 000 M auf Nr. 206 543, von 10 000 M auf Nummer 113 505, von 3000 M auf die Nr. 143, 497, 689, 3274, 4335, 9900, 11 389, 21 631, 51 035, 55 072, 58 388, 81 083, 83 158, 86 448, 87 236, 89 157, 106 439, 108 636, 116 539, 121 818, 125 655, 135 894, 138 914, 147 500, 148 896, 149 510, 151 172, 154 146, 163 763, 167 512, 184 372, 199 298, 201 345, 207 064.

Berlin, 14. Nov. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 30 000 auf Nr. 141 351, je 10 000 auf die Nr. 30 248, 59 248 und 96 936. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) 200 000 M der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen auf die Nummer 123 499 Abteilung I und II. (Ohne Gewähr.)

Düsseldorf, 14. Nov. In der zweiten Klasse erzielte die Liste der liberalen Kandidaten 2972 bis 3066 Stimmen gegen 2828 bis 2912 Stimmen der Zentrumsliste. Eine konservative Liste brachte 73 bis 75 Stimmen auf sich.

Mosna, 14. Nov. Bei den vorgestrigen und gestrigen Stadtverordnetenwahlen gewannen die Sozialdemokraten fünf neue Sitze.

Paris, 14. Nov. Aus Rochefort wird gemeldet, daß der in die offene See hinausgetriebene abgetakelte Kreuzer „Fleurus“ heute morgen, etwa zehn Meilen nördlich vom Leuchtthurm Chaffiraud, aufgefunden wurde. Das Schiff, dessen Besatzung wohlbehalten ist, wurde nach Rochefort geschleppt.

Paris, 14. Nov. Den Wählern zufolge dürfte die Staatsanwaltschaft gegen den Anarchisten Baudot, der in der vorgestrigen abgehaltenen Versammlung für den Fall einer Mobilisierung eine planmäßige Sabotage befürwortete, die strafrechtliche Unternehmung eröffnen.

Petersburg, 14. Nov. Der nordwestliche Teil Afghanistans, im Umkreise von Mervutschep, ist für pestgefährlich erklärt worden.

Petersburg, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Hier streiken heute 15 000 bis 20 000 Mann. In der Stadt ist alles ruhig. Die Moskauer Zensur beschlagnahmte den 4. Band der Gesamtausgabe von Tolstois Werken.

Literatur.

Roald Amundsen, „Die Eroberung des Südpols“. 2 Bde. geb. M 22.—. Mit 300 Textabbildungen, 8 farbigen Bildern und 15 Karten und Plänen. München, J. F. Lehmanns Verlag. Immer kleiner wird der von den Menschen noch unberührte Teil der Erde, jedes Jahr erschließt sich neue, bislang unbekannte Gebiete. Nordpol und Südpol haben am längsten allen Verjuden, sie zu erkunden, Widerstand geleistet.

Amundsen, dem schon durch die Auffindung der nordwestlichen Durchfahrt zwischen Nordamerika und dem Polargebiet bewährten Forscher, war es beschieden, am 14. Dezember 1911 als erster die Flagge seines norwegischen Vaterlandes am Südpol aufzupflanzen und damit unsere Kenntnis der Antarktis um ein gutes Stück zu erweitern. Seine Reiseerlebnisse und die vorläufigen Ergebnisse seiner Forschungen hat Amundsen in einem zweibändigen Werke niedergelegt, dessen deutsche Ausgabe soeben zum Preise von 22 M im Verlag von J. F. Lehmann in München erschienen ist. Die deutsche Ausgabe kommt als erste zur Ausgabe und ist noch vor der norwegischen Originalausgabe fertig geworden, dabei ist die deutsche Ausgabe mit prächtigen farbigen Bildern ausgestattet, die in der norwegischen Ausgabe fehlen. Schon rein äußerlich stellt das Werk eine Musterleistung des Buchgewerbes dar. Es enthält 300 Abbildungen aus Original-photographien, die an sich schon das Interesse des Lesers fesseln.

Der Ausstattung entspricht auch der Inhalt des Buches. Wer einen trockenen Bericht über Eis und Schnee, Pinguine und Seehunde erwartet, wird angenehm überrascht sein. Es erzählt, zwar in einfacher und schlichter Form, aber mit hinreichender Wärme, was ein Mann durch eisernen Willen, hingebende Pflichttreue, Mut und Tapferkeit erreichen kann. Die Schilderungen, wie Amundsen alle Hindernisse und Widerwärtigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, überwand, müssen jedermann, vor allem aber unsere deutsche Jugend zum Nachstreben aneifern. Für diese ist das Werk daher auch in hohem Maß geeignet.

Wenn schon dieser Grundton, das hohe Lied des zielbewußten und bescheidenen Forschers, das Buch

überaus lesenswert macht, so tut dies die Fülle der Einzelheiten nicht weniger. Für jedes Interesse findet sich eine Menge von Anregungen. Alpinisten und Stilaufsteiger werden mit Spannung von der Ueberwindung der furchtbaren Spalten des Teufelsglückers lesen, von der Mühsal, die es kostete, die schwergepackten Schlitten über das schwierige Gelände hinaufzubefördern. Gerade sie werden auch die nach langen Verjuden gefundene vorbildliche Lösung des Problems der besten Etübidung begrüßen und nachahmen. Ueberaus reizvoll sind die Geschichten, die Amundsen von seinen Schlittenhunden, denen er die Erreichung des Pols in erster Linie verdankt, erzählt. Diese 80 wilden Wölfe, denen kaum einer bei der Abfahrt von Christiania nahe zu kommen magte, wurden in emsigem Zusammenarbeiten die besten Freunde der Reisenden.

Der Naturfreund wird sich der Schilderungen des Tierlebens und aller allgemeinen Verhältnisse in den Polargegenden freuen und er wie der Naturforscher werden reiche Belehrung und Anregung aus den wissenschaftlichen Ergebnissen der Forschungsreise entnehmen, zumal sich diese nicht nur auf Beobachtungen am Südpol selbst beschränken. Amundsens Schiff, der „Fram“, hat sehr erfolgreiche ozeanographische Untersuchungen im südlichen Stillen Ozean vorgenommen, die zwei jo hervorragende Gelehrte wie Fridtjof Nansen und Helland-Hansen in dem Buche erläutern. Dazu kommen von Fachleuten bearbeitete Abschnitte über die geologischen und meteorologischen Ergebnisse, so daß auch der wissenschaftlich Interessierte in Amundsens Werk auf seine Rechnung kommt. Der wissenschaftliche Nachweis, daß Amundsen wirklich am Pol war, wird in dem Buche in sorgfältigster Weise geführt.

Der Leser braucht aber nicht zu fürchten, daß er vor lauter Sport und Wissenschaft nichts allgemein interessierendes zu hören bekommt. Roald Amundsen hat sich schon durch sein erstes, gleichfalls bei J. F. Lehmann erschienenes Werk „Die Nordwestpassage“ (M 10.—) den Ruf eines überaus anregenden Erzählers erworben. Diesen Ruf hat er auch diesmal glänzend gerechtfertigt. Man lese die reizende Schilderung eines Tagesaufs in Framheim, dem äußerst feinsinnig in die große Eisplatte eingebauten Ueberwinterungsbau der Forschungsreisenden. Amundsen versteht es mit liebenswürdigem Humor sich und seine Gefährten mit all ihren Vorzügen und Schwächen zu schildern. Wahrhaftig flüssig in ihrer schlichten ruhigen Einfachheit wirkt die Schilderung der Ankunft am Pol selbst. Man ist verjudt zu fragen, hat Amundsen als Polarforscher oder als Schriftsteller größeres geleistet.

Das Werk ist wie kaum ein zweites als Familien- und Weihnachtsgabe geeignet und einer begeisterten Aufnahme in allen Kreisen sicher.

Kuffige Ede.

Aus den „Fliegenden Blättern“. Im Konzert. Herr zu seinen beiden Nachbarn, die sich fortwährend laut über eine befremdende Familie unterhalten: „Entschuldigen Sie, meine Damen, von dem Neigt habe ich genug gehört. Neigt möchte ich auch mal in bishden von Beethoven hören!“ — Antsjagung. Allen lieben Kunden, die mir anlässlich meines goldenen Meisterjubiläums Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke darbrachten, besonders aber denjenigen, welche diese Gelegenheit benutzten, ihre alten Rechnungen zu bezahlen, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Mikodemus Kriemier, Schuhmachereifler. — Im Augustusbureau. Schmahhafte Dame (die sich über einen Geschäftsman erundigt hat): „Was ist nun meine Schuldigkeit?“ — Inhaber: „Gar nichts! Im Gegenteil, Sie erhalten noch fünf Mark Honorar... wir haben ja über den betreffenden Herrn von Ihnen mehr erfahren als Sie von uns.“

Wid. Bei der jegigen Teuerung ist Wid, speziell Hasen, immer ein begehrtes Nahrungsmittel. Wie aus dem Interentheil ersichtlich ist, die Firma Karl Pfeifferle, Erbprinzenstraße 23, auch dieses Jahr wieder befristet, in den besten Wildgegenden ganze Jagden anzustellen und an bishige Konsumenten zu billigen Preisen abzugeben; das Wid wird stets in Waggonen verladen und die dadurch ersparte Fracht und Emballagekosten kommen den Käufern zugute. Ein solches Unternehmen ist in der jegigen teuren Zeit zu begrüßen und dürfte bei der bishigen Einmohnerchaft volle Unterstüzung finden. Der Verkauf findet auch dieses Jahr am Samstag auf dem Markte beim Brunnen statt.

In Reinhold Büttjohann besitzt das Hoftheater einen ungemein talentierten, besonders für moderne Rollen begabten Darsteller. Es gelang ihm sehr gut, das jugendhafte Auftreten des siebenunddreißigjährigen Gabriel Schilling zu treffen, und den inneren Verfall unter einer äußerlich markierten Fortschritt zu zeichnen.

Melanie Ermarth hatte es als Hanna Elias nicht so gut. Ihre echte schöne Weiblichkeit, die bei ihr immer durchbricht und helle Strahlen tiefberührender Innigkeit über ihre Gestalten giebt, ließ sie an diesen vampprarrigen Charakter nicht ganz herankommen. Diese hochwahnge, blutausaugenden Dirne mit dem totenblauen Gesicht verlangt auch nach äußerlichen Eigenschaften, die ihr Wesen glaubhafter machen.

Trotz dieser Hemmungen bot die Künstlerin eine durchgeistigte Leistung von starker Wirkung. Ein paar erfrischende Gestalten, wohlthätige Ruhepunkte für den gequälten Geist des Zuschauers sind Fritz Herz als der bei aller Lebensflughheit warmherzige und goldtreue Weltmann, der Bildhauer Mäurer, und Esje Noorman als seine Freundin, die Violinspielerin Lucie Heil, das weibliche Pendant zu dem Charakter Mäurers. Sie brachten das humoristische Element, das in den Episodenstücken mühsam sich fortfrisst, frisch und natürlich zur Geltung. Als Doktor Kasnuffen schuf Felix Baumach eine kernige Kraftfigur; die Herren Dapper, Wassermann, Reg, Hertel trafen den Charakter der Bewohner der Ostseel mit guten Typen. In ihrer kleinen Rolle als Magd konnte Vna Carstens humoristische Wirkungen erzielen. Ueberaus in der scharfen Charakterisierung des männerjagenden russischen Mädchens war Hedwig Holm. Edith Deman machte aus der unsympathischen Frau Eveline eine immerhin erträgliche Figur. Ganz besondere Anerkennung verdient die Regie Otto Kienischerfs, der

stimmungsvolle Strandbilder auf die Bühne stellte und das Innere des kleinen Dorfcafés humorvoll schilderte. Vielleicht hätte es sich empfohlen, die Gallion-Figur nicht so scharf in den Vordergrund zu rücken. Den Gehalt des Stückes brachte Kienischerfs sichere Hand bis zum letzten Rest zur Wirkung. Die Aufführung wurde mit achtungsvollem Beifall aufgenommen.

Gustav Reppert.

Festausführung zum 70. Geburtstag Prof. Ferd. Kellers.

Den Beschluß der Festlichkeiten zu Ehren des siebzigsten Geburtstags Prof. Ferdinand Kellers bildete am Mittwoch Abend eine Festausführung im neuen Saale des Künstlerhauses, die vom Verein bildender Künstler arrangiert wurde. Das Festspiel, das in der Gestalt des griechischen Malers Apelles die edle Malkunst feierte, war von Dr. F. W. Gaertner eigens für die Festausführung verfaßt und von Hermann Bretschger mit einer ansprechenden Musik versehen worden.

Der große Saal vermochte nur mit Mühe die Zahl der Festteilnehmer zu fassen, die erschienen waren, um dem Jubilär Ehre zu erweisen und sich gleichzeitig an der Aufführung zu erfreuen. Sorgfältig vorbereitet und mit dem sicheren Geschmac bildender Künstler ausgestattet, nahm das in gereimten Versen geschriebene Singpiel einen schönen Verlauf. Das letzte Bild, das als Schauplatz den Olymp in unserer Gegenwart, in der die alten Griechengötter deponiert sind, darstellt, leitete von dem geehrten Maler Apelles auf den zu ehrenden Maler Ferdinand Keller über, und am Schluß legt ihm der Götterbote Hermes im Auftrage von Pallas Athene den Vorbertraum ums Haupt.

Prof. Keller, der mit aufopfernder Unermülichkeit in alle Veranstaltungen seiner feilsüchtigen Freunde, Verehrer und Mitbürger sich ergeben hat, ließ auch diese Attacke mit gutem Humor über sich ergehen. Vorberberfrängt küßte er dankbar Pallas Athene die Hand unter dem fröhlichen Beifall der ganzen Hörerschaft.

Unter den Mitwirkenden, die für ihre Hingabe und ihren Fleiß alle Anerkennung verdienen, ragten besonders hervor Frau Prof. Baulde als stolze Göttin Pallas Athene, und der Maler Fritznroh, der den Apelles darstellte.

Den Beschluß des Abends bildete ein Ball. Wir wissen nicht, ob wir ein sorgsam gehütetes Geheimnis vorzeitig der Oeffentlichkeit preisgeben, können aber unserer publizistischen Leidenschaft keine Zügel anlegen und verkünden daher, daß für heute abend um 8 Uhr noch ein Ständchen des Gesangsvereins „Liederhalle“ für den Jubilar geplant ist, der übrigens auch noch durch die Ernennung zum Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in München ausgezeichnet wurde. An dem Ständchen werden sich, wie wir hören, zweihundert Säger beteiligen.

Kleines Feuilleton.

Vom Laufverjuden zum „Schiffskönig“. Eine romantische Laufbahn, die aus kleinsten Anfängen auf die Höben wirtschaftlicher Macht führte, hat mit dem Tode des großen englischen Reedereibesizers Lord Furneh ihr Ende gefunden. Sein Großvater war ein kleiner Landbesitzer in Durham, wo später sein Entel große Dods anlegte; sein Vater begann als Landarbeiter, und als er 14 Schilling die Woche verdiente, heiratete er. Der Sohn dieses Baares, Christopher, war ein aufgeweckter Burche, der bald seinem Vater in seinem kleinen Getreidegeschäft, das er zu Hartpool betrieb, half. Bald war der Junge die Seele des Geschäfts und verhandelte selbständig mit andern Firmen. „Was kann so ein kleiner Kerl von Geschäften verstehen?“ fragte ihn

Telegraphische Kursberichte. 14. November 1912.

Table with columns for New York, London, Berlin, and various stock prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and various stock prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse) and various stock prices.

Table with columns for Paris (Schluß) and various stock prices.

Danksagung. Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme bei dem uns betroffenen, schweren Verlust...

Bei Wohnungs-Umzügen, Junggeheilen-Umzügen, Stellenwechsel rufen Sie zur Beförderung von Möbeln, Koffern, Gepäck etc.

Zigarren ausgezeichnete Qualitäten empfiehlt Emmericher Waren-Expedition Kaiserstrasse 152.

CHRIST OERTEL KARLSRUHE'S KAISSERSTR. 101/103. GROSSES LAGER KAMEELHAARDECKEN WOLLEDECKEN STEPPDECKEN PIQUEDECKEN TULL-BETTEDECKEN SPACHTEL-BAND TULLGARDINEN

Statt besonderer Anzeige. Heute nacht entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel Karl Frey.

Farer & Co. Inh. Carl Drück. Bureau: Leopoldstr. I — Kaiserplatz — Telephon 28 Kohlen, Koks, Briketts.

Holl. Schellfische Kabeljan, Rotzungen empfiehlt Carl Hager, Postlieferant, Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz. Telephon 358.

la Farbbänder und Farbkissen für alle Schreibmaschinensysteme. la Kohlepapiere und Schreibmaschinenpapiere, Wachspapiere für alle Vervielfältigungsapparate...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers Theodor Meyer, Betriebssekretär a. D.

Damenhüte garnierte und ungarrierte, in Filz, Velour, Plüsch und Samt, kleidsame Toques, ca. 40 Trauerhüte, sow. hübsche Kinderhüte, weiß und farbig, nur gute Qualitäten, weit unter Selbstkosten.

Keine Verschiebung Badener Pferde-Lotterie. Ziehung 30. November. Nur 1 A das Los, 11 St. = 10 M. 4578 Gewinne = 100 000 Mk. Gesamtamt = 100 000 Mk. Hierbei 78 Pferde = 70 000 Mk. Treffer = je 1 Gewinn à 10 000, 5000, 3000 M usw., sämtlich mit 70 reiner, 90% rückzahlbar, mit Bargeld sofort.

Ulster moderne Farben, 16 00 24 00 28 00 bis 48 00 Paletots 12 00 16 00 18 50 bis 45 00 Nur Adlerstr. 18a. E. Hahn.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin und Mutter zugegangen sind, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Gruppenbilder von Vereinen, Korporationen, Tischgesellschaften, Familienbilder werden unter voller Garantie konkurrenzlos billigst angefertigt.

Irrelitische Gemeinde. Freitag, 15. Novbr.: Abendgottesdienst 4 45 Uhr. Samstag, 16. Novbr.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Schifferklärung 10 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-Ausgang 5 30 Uhr. An Werktagen: Morgengottesdienst 7 15 Uhr. Abendgottesdienst 4 45 Uhr.

Bilder und Rahmen empfiehlt in grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen. Fz. Otto Schwarz, Kaiserstr. 225. Kunsthandlung und Spezial-Werkstätte für Bilder-Rahmen mit elektr. Maschinenbetrieb.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin und Mutter zugegangen sind, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Irrelitische Religionsgesellschaft. Freitag, 15. Novbr.: Sabbat-Anfang 4 30 Uhr. Samstag, 16. November: Morgengottesdienst 8 Uhr. Schifferklärung 10 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-Ausgang 5 30 Uhr. An Werktagen: Morgengottesdienst 7 15 Uhr. Abendgottesdienst 4 45 Uhr.

Heirat. Fräulein, 28 J., kath., tüchtig im Haushalt, mit schöner Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines kath., charaktervollen Herrn. Geschäftsmann od. mittlerer Beamter bevorzugt. Offerten unt. Nr. 2774 ins Tagblattbüro erbeiten.

Bruchleidende. nehmen ihr Leiden oft zu leicht und tragen kein Bruchband, weil ihnen der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder extrabequem. Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Viele Zeugnisse. Leib- und Vorkleidbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe usw. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Karlsruhe Mittwoch, 20. Nov., 9-4 Uhr, Hotel „Alte Post“.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer unvergesslichen Gattin und Mutter zugegangen sind, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Irrelitische Gemeinde. Freitag, 15. Novbr.: Abendgottesdienst 4 45 Uhr. Samstag, 16. Novbr.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Schifferklärung 10 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-Ausgang 5 30 Uhr. An Werktagen: Morgengottesdienst 7 15 Uhr. Abendgottesdienst 4 45 Uhr.

Heirat. Fräulein, 28 J., kath., tüchtig im Haushalt, mit schöner Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines kath., charaktervollen Herrn. Geschäftsmann od. mittlerer Beamter bevorzugt. Offerten unt. Nr. 2774 ins Tagblattbüro erbeiten.

Bruchleidende. nehmen ihr Leiden oft zu leicht und tragen kein Bruchband, weil ihnen der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder extrabequem. Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Viele Zeugnisse. Leib- und Vorkleidbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe usw. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Karlsruhe Mittwoch, 20. Nov., 9-4 Uhr, Hotel „Alte Post“.

Trauerbriefe liefert rasch und billig die G. F. Müllersche Hofbuchhandlung u. b. H. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Irrelitische Gemeinde. Freitag, 15. Novbr.: Sabbat-Anfang 4 30 Uhr. Samstag, 16. November: Morgengottesdienst 8 Uhr. Schifferklärung 10 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-Ausgang 5 30 Uhr. An Werktagen: Morgengottesdienst 7 15 Uhr. Abendgottesdienst 4 45 Uhr.

Heirat. Fräulein, 28 J., kath., tüchtig im Haushalt, mit schöner Aussteuer, wünscht die Bekanntschaft eines kath., charaktervollen Herrn. Geschäftsmann od. mittlerer Beamter bevorzugt. Offerten unt. Nr. 2774 ins Tagblattbüro erbeiten.

Bruchleidende. nehmen ihr Leiden oft zu leicht und tragen kein Bruchband, weil ihnen der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder extrabequem. Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Viele Zeugnisse. Leib- und Vorkleidbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe usw. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Karlsruhe Mittwoch, 20. Nov., 9-4 Uhr, Hotel „Alte Post“.

Weit unter Preis
kauften wir ein Posten
1^a engl. Herren-Stoffe
:: letzte Neuheiten ::
Soweit Vorrat fertigen wir daraus
Ulster und Anzüge
und haben dieselben besonders
billig
dem Verkauf ausgesetzt.

Ulster
Serie I . . . **Mk. 70.—** und halbschwer **65.—**

Ulster
Serie II . . . **Mk. 80.—** und für Winter mit angewebt. Futter **75.—**

Sacco-Anzug
Serie I . . . **Mk. 70.—** und beste Verarbeitung **68.—**

Sacco-Anzug
Serie II . . . **Mk. 80.—** und feinste Qualität — beste Zutaten **75.—**

Gebrüder Strauss
23 Steinstrasse 23, erste Etage
Für feinste Ausarbeitung und tadellosen Sitz wird weitgehendste Garantie übernommen
Werkstätte im Hause.



Das schönste Geschenk ist eine gute Photographie
Porträts und Vergrößerungen in allen Preislagen werden tadellos angefertigt
bei
Photograph H. Schmeiser
Amalienstraße 85, neben der „Rose“.
Telephon 2489.

Von heute ab sind meine Preise auf
Damen- und Mädchen-Hüte
um **25-50%**
reduziert
S. Rosenbusch
Beachten Sie meine Auslagen!
137 Kaiserstr. 137.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladens
zu enorm billigen Preisen.
Das Lager ist in allen Artikeln gut sortiert, besonders in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Strümpfen, Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche, Taschentüchern, Leinen, Halbleinen und Baumwollstoffen, Stickereien, Federbetten, woll. Bettdecken, Kamelhaardecken etc.
Die Anfertigung von Herren-, Damen- und Bettwäsche in meinem Atelier erleidet während des Ausverkaufs keine Unterbrechung
A. H. Rothschild
Kaiserstraße 167 **Ausstattungs-Geschäft** Telephon 1556.

Hasen-Abichlag! 

Nährhaft, gesund und zurzeit billigstes Volksnahrungsmittel.
Den Anfall einer großen Ertragsart der besten Wildgegend Deutschlands habe ich angekauft und trifft voraussichtlich ein Waggon mit zirka
1000 Hasen Freitag früh hier ein.
Um sofort frisch zu räumen, verkaufe so lange Vorrat, zu nachfolgenden Preisen, wenn im Geschäft oder auf dem Markte abgeholt:

Extra-große Hasen	per Stück Mk. 4.— bis 4.30
„ Hasenrücken	„ „ „ 1.60 „ 1.80
„ Hasenschlegel	„ „ „ .75 „ .90
„ Hasenragout	„ „ „ .90 „ 1.20
„ Wilde Kaninchen	„ „ „ 1.20 „ 1.50

 Rehschlegel u. -Rücken in allen Preislagen. Rehbuge p. Pfd. 90 P., Rehragout 60 P.
Ca. 300 Fasanen zum Auskochen, per Stück Mk. 2.— bis 3.—
Jg. Edelhirsch im Auschnitt, Schlegel u. Rücken Pfd. 1 Mk., Bug 80 P., Ragout 60 P.
Samstag auch auf dem Marktplatz am Brunnen.
Ferner empfehle holl. Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, ff. Flußzander, Blaufelchen, leb. Forellen, Karpfen etc., Seeunzeln.
ff. franz. Pouarden, Hasermaigänse, Enten, Gähnen, Poulets, Suppen- und Frikassee-Gühner.
Erbrunzenstr. 23 **Carl Pfefferle** Erbrunzenstr. 23
Telephon 1415 ————— Telephon 1415
Verband nach auswärts prompt.

Bringe in empfehlende Erinnerung meine nur selbstgemachten **Essig- und Salz-Gurken** sowie gebrühte **Bohnen** und eingemachte, weiße **Rüben**
Mathias Jung, Klauerechstr. 18.

Geflügel!
in nur bekannt feinsten, frischgeschlachteter Mastware freibleibend:
1^a Bratgänse Pfund 90 Pfg.

Brathähnen	von Mk. 1.20 bis Mk. 1.80
Poulets	„ „ „ 1.80 „ 2.20
Pouarden	„ „ „ 2.20 „ 3.00
Enten	„ „ „ 3.20 „ 4.00

 Prompter Versand nach auswärts.
W. Kloster, Waldstraße 61 (Ludwigsplatz)
Telephon 1837.

Pelztoques und Muffen
werden billig angefertigt, alte Pelzsachen und Zutaten verwendet
Kaiserstr. 235 III.

Bekanntmachung.
Der Verein Karlsruher Kutschereibesitzer erlaubt sich das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der **Telephonruf** am Postgebäude für Bestellungen von Droschken Nr. 2575 „Goldenes Kreuz“, am Marktplatz Nr. 450 Siggart-Import Meyle, am Bahnhof Nr. 147 Restaurant „Merkur“, am Kaiserplatz Nr. 2828 Siggartengeschäft G. Bahl, in der Seminarstraße Nr. 2344 Delikatessen-Geschäft Schäfer sich befindet und können zu jeder Tageszeit Wagen abgerufen werden.
Verein Karlsruher Kutschereibesitzer.

Trodene's Brennholz
per Zentner 1.50 M.
Bündelholz, trocken, große Bündel, solange Vorrat reicht,
50 Bündel 5.50 M.
100 „ 10.—
Union-Brifetts.
Holzhdlg Joh. Kotterer
Marienstraße 60, Telephon 3223

Regierung und Opposition in England.

London, 14. Nov. (Unterhaus.) Das Haus war zu Beginn der gestrigen Sitzung dicht besetzt. Der Ministerpräsident Asquith seinen Antrag auf Wiedereröffnung des vorgeschlagenen Beschlusses einbrachte, erklärte der Sprecher in Erwiderung auf eine Bemerkung von Mr. Law, es sei kein Präzedenzfall dafür vorhanden, daß das Haus im Verlaufe der Verhandlungen über eine Bill einen Beschluß zurücknehme (Zustimmung bei der Opposition), Asquiths Antrag sei aber ordnungsgemäß. (Beifall bei den Ministern.)

Asquith, der von den Ministern mit lauten Zurufen begrüßt wurde, hob die Bedeutung des Amendements von Mr. Law hervor, meinte aber, daß die Annahme dieses Amendements nicht die wirkliche Ansicht des Hauses darstelle, da die Regierung in den letzten 14 Tagen während der Debatte über die Bill Majoritäten von durchschnittlich 106 Stimmen gehabt habe und die Finanzkommission in der vergangenen Woche in einem früheren Stadium der Bill mit einer Majorität von 121 Stimmen ohne Zusatzantrag angenommen worden sei. Unter diesen Umständen glaube die Regierung, das Haus müsse Gelegenheit haben, sich zu entscheiden, ob es bei der Annahme von Mr. Law Amendement bleiben solle oder nicht. Die Lage sei ernst. Wenn das Haus seinen Beschluß nicht rückgängig macht, kann die Regierung nicht weiter bleiben (Beifall bei der Opposition), da das Amendement den finanziellen Bestimmungen der Bill einen tödlichen Stoß verleiht hat. Ueber die Frage des Rücktritts erklärte Asquith: Die Regierungsmajoritäten im Hause sind in den letzten 6 Wochen immer größer geworden. Unter diesen Umständen, aber die ich nicht weiter sprechen will, die aber einen Wechsel in der Regierung in diesem Augenblick im öffentlichen Interesse möglicherweise zu einer Quelle von Wirrnissen und Verlegenheiten machen könnten, denke ich, wenn die Regierung jetzt zurücktreten würde, so würde sie gegen die besten Traditionen der englischen Politik und gegen ihre Verantwortlichkeit verstoßen. (Beifall bei den Ministern.)

Mr. Law führte aus, nur zwei ehrenvolle Möglichkeiten blieben der Regierung offen, nämlich Rücktritt oder Auflösung. Ich mache jedoch eine Einschränkung. Asquith bezog sich auf die auswärtsige Lage. Ich gebe durchaus zu, daß diese vital ist und ich möchte nicht wünschen, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Umständen zurücktritt oder auflöst. Die Regierung könnte auf die hochherzige Unterstützung der Opposition rechnen bis die Krise vorüber ist, aber dann müßte die Regierung natürlich nach Beendigung der Krise an das Land appellieren. Mit ihrem heutigen Vorgehen hat die Regierung das Recht für sich in Anspruch genommen, zu tun, was ihr beliebt, ohne Rücksicht auf das Volk, das zu vertreten sie vorgibt.

Im Laufe der ersten Debatte, die auf Asquiths Rede folgte, nannte der Unionist Sir William Bull den Premierminister einen Verräter. Er wurde zur Ordnung gerufen und da er sich weigerte, den Ausdruck zurückzunehmen, von dem Sprecher aufgeführt, das Haus zu verlassen. Bull leistete der Aufforderung Folge und verließ das Haus. Zu neuerlichen erregten Zwischenfällen kam es, als die Opposition dem Generalstaatsanwalt dadurch, daß sie ihn niederstürzte, das Sprechen unmöglich machte. Nachdem der Herr seit langem angeschrien hatte, vertagte der Sprecher mit Rücksicht auf die spätere Unordnung unter dem Beifall der Opposition die Sitzung um eine Stunde. Als das Haus sich wieder versammelt hatte, und der Generalstaatsanwalt sprechen wollte, brach der Herr von neuem aus. Die Opposition rief fortgesetzt: Vertagung. Schließlich vertagte der Sprecher das Haus auf heute.

Der Premierminister Asquith und die anderen Minister das Unterhaus verlassen, brachten ihnen ihre Parteifreunde lebhafteste Huldigungen dar. Die Mitglieder der Opposition dagegen riefen: Abzug, keine Home rule! Ein Unionist warf ein Buch nach dem Minister des Innern, Churchill, der am Kinn getroffen wurde. Nach dem Premierminister Asquith wurde mit Papier geworfen, doch wurde der Minister nicht getroffen. Nach dem Vorfall auf Asquith wäre es heikler zu einer Schlägerei gekommen. Seit Jahren hat sich in dieser Weise in England eine Szene zugetragen. Man glaubt, daß die Opposition eine Politik der organisierten Unordnung einzuhalten gedenkt, um die Maschine des Parlamentarismus zum Stillstand zu bringen.

Prozeß Koffewitsch.

Berlin, 14. Nov. Die Spionageaffäre des Hauptmanns der russischen Gardekavallerie Michael Koffewitsch beschäftigt heute die Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. L. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Czajkowski. Der Verhandlung moht auch der Kommerzienratpräsident bei. Der Angeklagte, der Sohn eines russischen Generals, wird beschuldigt, sich gegen den sogenannten Duchsenneparagrafen 48a (Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens) vergangen zu haben, indem er den bei der Firma Ehrhart in Düsseldorf in Dienst stehenden ehemaligen russischen Oberleutnant Wladimir Nikolski schriftlich aufforderte, ihm Konstruktionszeichnungen und sonstige nähere Details von Artilleriegeschossen auszuliefern. Ehrhart fabriziert große Mengen von Kriegsmaterial, darunter die neuen Kanonen mit Rohrlauf-Vorrichtung, die jetzt, nachdem der von den Kruppischen Werken angestrebte Patenterlebensprozess zugunsten der Ehrhart'schen Fabriken entschieden ist, als das Vollendetste im Artilleriewesen gelten. Es wird nun behauptet, daß Koffewitsch als Artillerist großes Interesse für diese modernen deutschen Geschütze hatte und eifrig bemüht war, ihre Konstruktion zu erfahren und im Interesse der russischen Artillerie zu verwerthen, die mit ihren Rohrlaufgeschützen im russisch-japanischen Krieg so viele Erfahrungen gemacht hat. Mehrere Briefe Koffewitschs an Nikolski helfen nach Ansicht der Anklage den Versuch dar, Nikolski zu bestimmen, Zeichnungen über bestimmte Geschützteile an Koffewitsch zu senden gegen das Verprechen, einen russischen Orden dafür zu bekommen. Diese Geschützteile sollten dem neuen deutschen von der Firma Ehrhart hergestellten Luftschiffzylinder entsprechen.

Zu der heutigen Verhandlung ist im Auftrag der russischen Regierung Wlch. Staatsrat v. Danowski erschienen. Ferner moht der Verhandlung bei Major Heye vom Großen Generalstab; außerdem sind als Zeugen geladen Oberleutnant a. D. Nikolski, Landgerichtsdirektor Dr. Groß aus Leipzig, der

Direktor der Rheinischen Metallwarenfabrik vorm. Erhart, Gustav Müller, Major Sasse vom Kriegsministerium und der Direktor des Feuerwerklaboratoriums in Spandau. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts wurde nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses für die ganze Dauer der Verhandlungen wegen Gefährdung der Staatssicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Ernährungsfragen.

(Schluß.) Wie der Genuß des Fleisches durch andere landwirtschaftliche Produkte ersetzt werden kann, wie solche Küche zu gesunder und billiger Lebensweise, wie schmackhafter und abwechslungsreicher Kost mit erheblichen Ersparnissen gestaltet werden kann, dazu gibt Dr. Hindbe in seinem Wuslerbuch prächtige Anweisungen mit 286 Rezepten. Werden die Gemüse- und Kartoffelspeisen gut und schmackhaft zubereitet, so ist auch der bisher an Fleischkost Gewöhnte gut zu sättigen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der gesunde Mensch dem anatomischen Bau seiner Verdauungsorgane nach für gemischte Nahrung bestimmt ist, also für eine Mischung, die sich von jeder Einseitigkeit fernhält. Leider ist es Tatsache, daß die bestehenden Küchen heute im allgemeinen viel zu viel Fleisch genießen, wie überhaupt auf die Eiweißzufuhr noch immer zu viel Gewicht gelegt wird. Gemüht vegetarische Kost führt auch zu Mäßigkeit im Essen, zur Enthaltung von geistigen Getränken. In Fleischkost kann man viel leichter und genußreicher schlafen als in vegetarischer Kost. Billige Nahrungsmittel sind Brot, Kartoffel, Hering, Gemüse, Hülsen- und Körnerfrüchte, Pfannkuchen, Salat, Obst und Milch. Es muß dahin gearbeitet werden, daß das Volk die gesunden und bestmöglichen vegetabilischen Nahrungsmittel mehr schätzt und daß sie zu Preisen zur Verfügung stehen, die den Lohnverhältnissen entsprechen. Wo reichlich Obst wird, manche Weiblein erspart lehrte ein altes Sprichwort, ehe die moderne vegetarische Bewegung da war. Obst ist schädlich, ist eine Ansicht, die man zuweilen antrifft. Wenn Obst den ganzen Tag gegessen wird, ohne daß von den fetten Speisen etwas dafür abgezogen wird, ist Obstgenuß schädlich, ja! Aber da schadet nicht das Obst an und für sich allein, sondern die große Quantität aller gegessenen Dinge zusammen. Wo scheinbar üble Erfahrungen mit Obstgenuß gemacht wurden, liegt meist ungewöhnliche Verwendung zugrunde: z. B. schlechtes Kauen und Lebermaß.

Als Ergänzung der täglichen Kost ist Obst — wie Gemüse und Salatkräuter — unumgänglich nötig, nicht nur als begehrenswerte Delikatesse, sondern als vollwertiges Nahrungsmittel. Die Frage, ob nahrhaft oder nicht, spielt da keine Rolle. Wir brauchen, gesunde und Kräfte, auch solche Stoffe, die in landläufigem Sinn „nicht nahrhaft“ sind. Das Obst wirkt außerordentlich günstig auf die Verdauung und enthält natürlichen Zucker, Fruchtsäure und Mineralstoffe, die ein wichtiges Baumaterial für Blut und Gewebestildung liefern. In keinem anderen Nahrungsmittel finden Kräfte und Kinder ein geeignetes Naturheilmittel, um das Blut zu verbessern und zu erneuern.

Zum Schluß hören wir die Worte des Hygienikers Dr. Rubner in seiner Besprechung der Volks-ernährungsfragen: „Die Ernährung der Haustiere wird von der Regierung stets gefördert. In tristem Gegensatz dazu steht die stiefmütterliche Behandlung, die man der menschlichen Ernährungsfrage entgegengebracht hat. Die öffentliche Ernährung ist an sich ein so großes Gebiet, daß in Deutschland die Gründung eines besonderen Zentralnahrungsamtes sich lohnen würde.“

Arbeiterbewegung.

Die christlichen Gewerkschaften. Jagen, 14. Nov. In einer hier abgehaltenen Generalversammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes erklärte der Gewerkschaftsführer Alf zur neuesten Engpässe unter lautem Beifall: Wir bleiben, was wir in der Vergangenheit waren. Die Arbeiterbewegung der evangelischen und katholischen Arbeiterchaft ist gerade im hiesigen Bezirk so innig, daß nichts sie zu erschüttern vermag.

Köln, 14. Nov. Gestern hat hier der Vorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften getagt, um einen Meinungsaustausch über die durch die Engpässe geschaffene Lage herbeizuführen. Man beschloß, am nächsten Donnerstag eine Ausschickung des Gesamtverbandes einzuberufen, die sich mit dieser Angelegenheit weiter befassen soll.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Diskont-Erhöhung. Berlin, 14. Nov. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wies Erzengel Hansen auf die Erhöhung der Diskonts im Auslande hin. In Rückwirkung davon seien auch hier die Sätze für tägliches Geld und der Privatdiskont erhöht worden. Die Verschlechterung des Status der Reichsbank im Vergleich zu den Vorkriegen habe sich fortgesetzt und der Metallwert sei gesunken. Aus diesem Grunde hat sich die Reichsbank zu einer Erhöhung des Diskonts um ein auf 6 Prozent und des Lombardzinsfußes auf 7 Prozent entschlossen.

Warenmarkt.

Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Kornmarkt' and 'Futtermittelmarkt'.

Tendenzen: Weizen ruhig. Uebrig unverändert.

Mannheim, 14. Nov. (Mata-Beifall Mt. 31.50 bis Mt. 32.— diskontibel, mit Sad waggontrei Mannheim.)

Futtermittel-Notierungen vom 14. November. Kleber M. 9.—, Weizen M. 8.—, Malzweizen M. 8.50, Weizenkleie M. 10.75, getrockneter Treber M. 14.25. Alles per 100 Kilo.

Industrien.

Heidelberg, 14. Nov. Brauereigewerkschaft zum Engel, vorm. Chr. Hofmann, A.-G., Heidelberg. Die heutige Generalversammlung beschloß, von dem 88 385 M 21 3 betragenden Gewinn 41 655 M 95 3 von 5 Prozent zur Auszahlung gelangen zu lassen. Diefelbe ist bei dem Banthause Alfred Seeligmann & Cie. zu Karlsruhe, sowie bei der Rheinischen Kreditbank Heidelberg sofort zahlbar.

Petersburg, 14. Nov. Im Interesse der russischen Industrie hat das Bureau des Industrie- und Handelstages den Vorschlag der preussischen Eisenbahnverwaltung, dreifürige Wagen zum Zwecke eines unlabefreien Verkehrs mit den russischen Bahnen einzuführen, abgelehnt.

Schiffahrt.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg, 13. Nov. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 16. November „President Grant“; 23. November „Kaiserin Auguste Victoria“; 30. November „Pennsylvanien“; 5. Dezember „Hamburg“; 8. Degen-

ber „President Lincoln“; 14. Dezember „Amerita“; 21. Dezember „Patricia“; 28. Dezember „President Grant“. Nach Boston: 26. November „Bulgaria“; 10. Dezember „Pretoria“. Nach Baltimore: 26. November „Bulgaria“; 10. Dezember „Pretoria“. Nach Philadelphia: 23. November „Prinz Adalbert“; 17. Dezember „Graf Waldersee“. Nach Savannah, Ga.: 16. November „Hohenfeld“. Nach Neuorleans: 23. November „Bethania“. Nach Westindien: 18. November „Antonina“; 19. November „Virginia“; 23. November „Sachsenwald“; 25. November „Sicilia“. Nach Regio: 14. November „Fürst Bismarck“; 19. November „Frankenwald“; 25. November „Barthia“; 28. November „Covado“. Nach Ostafien: 16. November „Almar“; 17. November „Goldensfeld“; 28. November „Silesia“; 30. November „Preußen“. Nach Wladivostok: 25. November „Brisgania“. Arabisch-Perfischer Dienst: 26. November „Ebatana“.

Terminalender.

Freitag, den 15. November 1912. 2 Uhr: Lauer, Gerichtsvollzieher. Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal im Rathaus in Durlach. 2 Uhr: Lehmann, Gerichtsvollzieher. Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23. 2 Uhr: Herzog, Gerichtsvollzieher. Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23. 2 Uhr: Sprich, Gerichtsvollzieher. Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Zu Weihnachten suchen und finden Sie alles

im „Karlsruher Tagblatt“ angekündigt. Denn ein jeder Geschäftsmann wird zur bevorstehenden Saison seine Ware darin bekannt geben, um die Gewisheit zu haben, recht viel beachtet zu werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Durch die Preuß. Südd. Klassenlotterie mit ihren bedeutenden Gewinnbeträgen werden die kleineren Privatlotterien mehr und mehr verdrängt, aber die altbeliebten Badener Rennvereinstosse mit ihren 78 größeren Treffern bis 10 000 M, die Warbacher und Mannheimer mit Hauptgewinnen bis 30 000 M können wohl noch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich ziehen; umfomehr, als alle Gewinne in Bargeld auszahlbar sind, und zwar durch das Banthaus Carl Götz, Karlsruhe, und sämtlichen besseren Losvertriebsstellen im ganzen Babenerland.

Na weisst du, Paul, das ist ne Sache!

Ich hab wahrhaftig gedacht, ich würde ernsthaft krank werden. Nun hab ich erst 18 Stück von den Eobener Raffinen genommen, und ich fühle mich wahrhaftig schon um vieles wohler. Aber von nun an sollen die Eobener mit nicht mehr ausgeben und ich will mich a. d. regelmäßig Gebrauch gewöhnen, zumal die kleinen Dinger ja wohl auch noch etwas wirken. Haps eide Sod-Mineral-Bad. Für 85 P in allen Apotheken u. Drogerien z. zu haben.

Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 3. November bis 9. November 1912.

(Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)

Large table with multiple columns showing market and retail prices for various goods like wheat, rye, barley, etc., categorized by region and quantity.

*) Preise für Getreide bezw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

Zu vermieten

Velfortstr. 12, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad und Veranda ufm. auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Sofienstraße 54 ist eine schöne Wohnung, 3 Trepp., von 6 Zimmern, Bad, Küche, Mansard., Kell., Waschküche per sofort zu vermieten. Näh. daselbst oder Ettlingerstraße 17, part.

Sofienstraße 95, 2. Stock, 6 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten, eventl. auch früher. Näheres im 1. Stock.

Gartenstraße 19 ist eine schöne Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dachkammern und 2 Kellergelassen nebst sonstig. Zubehör, vorn ohne Vis-a-vis, hinten mit freier Gartenausicht, auf 1. April 1913 zu vermieten. Einzugstermin von vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr.

Sirischstraße 1, parterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, Gas u. elektr. Licht per sof. zu vermieten. Näh. 2. Stock.

Kaiser-Allee 31 ist eine Wohnung, geräumigem Badezimmer, Küche, 2 Kellern und Mansarden u. sonstigem Zubehör wegen Verletzung auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Waldhornstraße 12 (in nächster Nähe des Schlossplatzes, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Mansarden) zu vermieten. Anstufung Waldhornstraße 14, Kontor.

5 Zimmerwohnung, 3. Stock, in der Leopoldstr., gute Lage, zu verm. Näh. Schillerstr. 48.

Kaiser-Allee 111, Neubau, Haltestelle der Elektr., sind nach 2 moderne 4 Zimmerwohnungen, Badezimmer, Balkon, Veranda, elektr. Licht u. Gas auf sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Zulfenstr. 2 ist im 1. Stock eine vollständig neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung mit Zentralheizung, elektr. Licht und reichl. Zubehör umständehalber sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Schillerstraße 35 ist der 3. Stock von 4 Zimmern, Bad und Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock.

Sofienstraße 37 ist im Querbau eine hübsche, neuhergerichtete 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, freie Lage und vollständig für sich abgeschlossen, auf sofort zu vermieten. Zu erfrag. bei Architekt Rud. Meck, Sofienstraße 37.

Waldhornstr. 7, 2. St., 4 Zimmerwohnung, reichl. Zub., auf sofort oder später zu vermieten. Näh. beim Eigentümer, Hinterhaus.

Herrschaftliche 4 Zimmerwohnung Bachstraße 36, hochparterre, mit großer Wohnküche, Bad u., großem Gartenanteil per sofort zu vermieten. Anstufung durch d. Baugeschäft Jacob Mann jr., Winterstr. 4, Tel. 649.

Kaiser-Allee 109, 3. Stock, ist eine große 3 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. Zubehör, verletzungs halber auf sofort zu vermieten. Näh. part. Teleph. 1707.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch, ist eine vollständig neu hergerichtete große 3 Zimmer-Wohnung mit großem Bad, Küche und 2 Kellern per sofort zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst im 3. Stock von 2 bis 4 Uhr.

Leffingstraße 24 ist eine Wohnung von 3 od. 4 Zimmern mit Zubehör an kleine Familie vom 1. März 1913 ab zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Maihstraße 3, 5. Stock, schöne Mansardenwohnung v. 3 Zimm. u. Zubeh., an r. Familie per 1. April 1913 zu verm. Anzuseh. vormitt.

Rheinstraße 50 a II ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort billig zu verm. Näheres Brauerei Sinner Karlsruhe-Grünwinkel.

Schillerstraße 50 ist eine schöne Gartenhauswohnung von 3-4 Zimmern zum Preis von 380 M. folglich zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock oder Luisenstraße 2 im Büro.

Schillerstraße 54 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Bad, Veranda, sofort od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im Gartenhaus Schillerstraße 52.

Welfenstr. 26 ist im 1. Stock e. 3 Zimmerwohnung nebst Zub. auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. St. I. Modern eingerichtet

3 und 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer mit Küchenschrank, Dampfheizung u. sonst. Zubehör, sind Kanonierstraße 1 (Neubau) auf 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. Kanonierstraße 22, 2. Stock. Tel. 3146.

Wegzugsh. 3 Zimmerwohnung sof. od. 1. Dez. billig zu vermieten. Sternbergstr. 11, 4. St. rechts.

Im Stadtteil Grünwinkel schöne 3 Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu vermieten, mit u. o. Bad. Zu erst. Sinnerstr. 11, I.

Zu vermieten Schwanenstr. 17, 2. Stock, 2 Zimmer und Küche. Zu erfragen Parkstraße 9, 3. Stock.

Eine schöne 2 Zimmerwohnung u. eine schöne 1 Zimmerwohnung sind zu vermieten auf sofort. Zu erfragen Augustenstr. 7, parterre.

Offstadt. Große 2 Zimmerwohnung für junges Ehepaar sofort od. 1. Dez. zu vermieten. Zu erfragen Seubertstraße 2, Laden.

Eine freundliche 2 Zimmerwohnung (Seitenbau) ist auf sofort od. später an ruhige, ordnungslieb. Familie zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 55 im Laden.

1 Zimmerwohnung mit Küche, hochparterre, sofort oder später, Rudolfstraße 22 zu vermieten. Näh. daselbst, parterre.

Läden und Lokale

Laden zu vermieten. Ede Krieg- und Hübschstraße 15 ist ein gutgehender Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung und Bad, auf 1. April 1913 zu vermieten. Derselbe würde sich hauptsächlich für eine Drogerie eignen. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

In vorzüglicher Geschäftslage der Kaiserstraße sind per 1. April oder später **Geschäftsräumlichkeiten im Erdgeschoss** geeignet für Herren- oder Damenschneider oder ähnliche Geschäfte zu vermieten. Anfragen unter Nr. 2775 ins Tagblattbüro erbeten.

Werkstätte, große, helle, sofort oder später zu vermieten: Rudolfstraße 22. Näh. daselbst, 2. Stock links.

Große Werkstätte mit Keller, Karlstr. 75, per sofort zu vermieten. Näheres im Büro Herrenstraße 9.

Werkstätte und Magazin zu vermieten. Näheres bei Ettlinger, Kaiserstraße 48.

Werkstätte große, helle mit Elektr., Gas und Wasser, Schillerstraße 31 mit oder ohne

4 Zimmerwohnung sofort bill. zu verm. Auskunft daselbst im Zigarrenlad. od. bei Rosenberg & Co., Wilhelmstraße 57, Tel. 165.

Gartenstraße 10 Werkstätte und Magazin auf 1. Dez. od. später zu vermieten. Näheres bei B. Birch, Seitenbau.

Zimmer Großes, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten: Sirlschstr. 20, Eingang Amalienstr.

Fein möbl., freundl., gut heizb. Zimmer sofort zu vermieten: Friedenstr. 27, eine Stiege hoch.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Adlerstraße 18, Hinterhaus, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. Friedrichsplatz 8, 4 Treppen.

Leopoldstr. 18, 2. Stock, ist ein freundlich möbliertes Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten.

Größerer Laden, in bester Geschäftslage der Kaiserstraße (Schatten-seite) zirka 100 qm evtl. mit weiter. großen Räumen per **1. April 1913** zu vermieten. Näheres bei **J. Reutlinger,** Kaiserstraße 167.

2 Läden mit großen, anstoßenden Nebenräumen, sofort oder später zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich auch für **Engros-Geschäfte oder Bureaus.** Eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern usw. tags mitvermietet werden. Näheres Friedrichsplatz 11, eine Treppe hoch, bei **Ludwig Weill.**

Unsere nach der Gartenstraße gelegenen **Fabrik-räumlichkeiten,** 30,5x20 Meter mit 4,71 Meter breiter und 3 Meter hoher Galerie, in welchen bisher der Rollschuhpalast betrieben wurde, sind auf 1. Januar 1913 zu vermieten. **Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik** vorm. Schwindt & Co., A.-G. i. S.

Kreuzstraße 29 vis-a-vis dem Palaisgarten, 1 Treppe hoch, **Wohn- und Schlafzimmer,** elegant möbliert auch einzeln, zu vermieten. Näheres parterre.

Miet-Gesuche **Wohnungen** Für feine Damenpension wird eine Wohnung von 10-12 Zimmern, evtl. Einfamilienhaus, zu mieten gesucht. Nähe des Mühlburger Tors bevorzugt. Offerten u. Nr. 2768 ins Tagblattbüro erb.

Wohnung von 5-6 Zimmern, modern eingerichtet, samt Bad, auf 1. Jan. 1913 zu mieten gesucht. Offerten u. Nr. 2782 ins Tagblattbüro erbet.

Läden und Lokale **Zimmer** Möbl. Zimmer mit guter Pension in solidem Hause im Zentrum von alleinstehender Dame zum 1. Dez. gesucht. Gest. Ang. m. Preisang. u. Nr. 2782 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien **Geldauszuleihen** 10 000-12 000 M auf 2. Hypothek folglich oder später. Offerten unter Nr. 2760 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalisten hält sich zur kostenfreien Anlage von Hypothekengeldern empföhlen **Bankgeschäft** **Wörner & Wehrle,** Karl-Friedrichstraße 2.

Lebensstellung! Großes Bedachungs-geschäft sucht tüchtigen **Dachbedermeister** der auch in all. Spenglerarbeiten erfahren sein muß. Derselbe soll einer größ. Anzahl Leute vorstehen und sehr energisch sein. Angenehme, dauernde Stellung; hohes Gehalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu senden unter **S. S. 6241** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Kutschler, stadtkundiger, gebiert. Kavallerist, guter Fahrer und Pferdebesitzer, mit nur guten Zeugnissen gesucht. Offerten unter Nr. 2780 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkaufe **Verkaufe oder tausche** mein Haus (Vauplach) in Belertheim, in nächster Nähe des neuen Bahnhofes, gegen Einfamilienhaus in einem Vorort von Karlsruhe. Offerten unter Nr. 2719 ins Tagblattbüro erbeten.

Abhanden gekommen oder verloren ein Paket: Inhalt 1 Stück Leder-tuch, Bor Anlauf wird gewarnt. Gegen Behauptung im Tagblattbüro abzugeben.

Verloren u. gefunden. **Verloren** am 12. d. Mts. eine orgibrierte Damenuhr mit kleiner, silberner Kette auf dem Wege Kaiserstr., Marktplatz, Erdbrünnenstr., Stefaniensstr., Gegen Behauptung im Tagblattbüro abzugeben.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Abhanden gekommen oder verloren ein Paket: Inhalt 1 Stück Leder-tuch, Bor Anlauf wird gewarnt. Gegen Behauptung im Tagblattbüro abzugeben.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Geld- Darlehen auf Schuldschein, Möbel, Wechsel und andere Sicherheit, schnell und streng diskret. 1. u. 2. Hypotheken. **Emil Dieh,** Steinstraße 23. Telefon 2412. Sprechzeit: 11-1 u. 4-6 Uhr.

6000 Mark werden als 1. Hyp. auf ein 844 qm großes Grundstück in belebtem Stadtteil Karlsruhes an fertiggestellter Straße v. Selbstgeber auf 1. Jan. 1913, evtl. schon früher, aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 2744 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht werden 200 M gegen Bürgschaft und monatliche Rückzahlung mit 6% Zins. Offert. unter Nr. 2759 ins Tagblattbüro erbet.

10 000 Mark per sofort als 2. Hyp. auf primo Stadtobjekt, innerstädt. 68% der Schätzung, gesucht. Offerten unter Nr. 2776 ins Tagblattbüro erbeten.

4000 Mark auf sehr gute II. Hypothek gesucht. Offerten unter Nr. 2606 ins Tagblattbüro erbeten.

12 000 bis 13 000 Mark, 2. Hyp., auf ein neuverbautes, verm. Doppelwohnhaus in d. Weststadt alceabildig aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 2680 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen **Weiblich** Ein kräftiges Mädchen v. Lande findet auf gleich Stellung. Luisenstraße 67, parterre.

Stellen suchen durch das städtische Arbeitsamt, Zähringerstr. 100, 2. St., Tel. 948. **Mädchen für alles,** die bürgerlich hoch können. **Mädchen zum Anlernen.** Unabhängige, tücht. Person sucht Arbeit im Waschen und Putzen. Näheres Mainstraße 1 a, 5. St.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frau Luise Kasper, Stadtteil Mühlburg, Philippstr. 15, V. I.

Elegante sowie einfache Kostüme, Jackets werden tadellos unter Garantie angefertigt. **Johanna Weber,** Herrenstraße 33.

Junge Frau, im Hand u. Maschinenarbeiten erfahren, sucht Arbeit in einem Geschäft. Offerten unter Nr. 2765 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein empfiehlt sich im Waschen, Fäden u. Weißkochen in u. außer dem Hause. Näh. Kaiserstraße 37, 3. Stock, Vorderhaus.

Städt. Dienboten. Herrschaften. Zur Beachtung: **Arbeitsamt** **Männlich** **Chausseur,** tüchtiger, gemadeter Fahrer, verheiratet, 25 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Offert. unter Nr. 2757 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden. **Verloren** am 12. d. Mts. eine orgibrierte Damenuhr mit kleiner, silberner Kette auf dem Wege Kaiserstr., Marktplatz, Erdbrünnenstr., Stefaniensstr., Gegen Behauptung im Tagblattbüro abzugeben.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

Verloren wurde am Samstag abend vom Bahnübergang Harbstraße durch die verl. Harbstraße zum „Prin Bertold“ u. auf dem Weg nach Klingen ein älteres Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung: Eisenbahnstr. 12, I. St. B. G.

